

01 | 2021



marien

MAGAZIN DES MARIENHOSPITALS STUTTGART

BIO II

Die Covid-19 Tester

Zu Besuch im Corona-Testlabor des Marienhospitals

» S. 14

Telefonaktion am 17. 2. 21

THEMA: SCHULTER
UND ELLENBOGEN

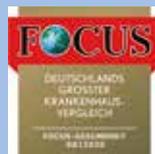
» S. 7



Gesamtleiter Verpflegung

Stefan Lepadusch ist für
alle Einrichtungen der
Vinzenz von Paul Kliniken
gGmbH zuständig

» S. 28



Focus-Kranken- hausvergleich

Marienhospital zählt
laut Focus wieder zu
Deutschlands besten
Kliniken

» S. 29



Daniel Bader gibt Antwort

Der neue Leiter des
„Sachgebiets Reini-
gungsdienst“ in unserem
Fragebogen

» S. 32

Falls Sie dieses Heft in einem Wartebereich des Marienhospitals vorgefunden haben: Corona-Ansteckungen über Papier sind sehr unwahrscheinlich. Dennoch bitten wir Sie, das Heft mitzunehmen und **nicht zurückzulegen**.



Eine Einrichtung der
**Vinzenz von Paul
Kliniken**

*Eröffnung der Fotoausstellung „There is glory in prevention“ unter der Paulinenbrücke.
Patrick Junker fotografierte dafür auf Corona-Stationen des Marienhospitals (Seite 20)*



Als Maßnahmen gegen **Corona** bleiben Prävention und Tests unverzichtbar



Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie konnten trotz der Corona-Pandemie eine schöne Weihnachtszeit erleben. Für das vor uns liegende Jahr 2021 wünsche ich Ihnen herzlich alles Gute!

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH in Stuttgart, Bad Ditzgenbach und Bad Überkingen möchte ich herzlich danken für das, was sie im vergangenen „Corona-Jahr“ geleistet haben. Auch den Patienten und Besuchern hat das Jahr viel abverlangt. Danke für Ihre Geduld und das Verständnis, die Sie uns entgegengebracht haben!

Bis genügend viele Menschen gegen Corona geimpft sind oder die Krankheit sicher geheilt werden kann, bleiben neben Masken, Abstand und Händehygiene möglichst zahlreiche Corona-Tests das beste Mittel gegen Covid-19. Man sah und las in den letzten Monaten viel über die Testungen. Aber Einblicke in Testlabore und darin, wie diese arbeiten, gab es in den Medien kaum. Unsere Titelgeschichte erläutert, wie **Corona-Tests am Marienhospital** durchgeführt werden (Seite 14).

Dass Prävention wichtig bleibt, betont auch die Ausstellung „There is glory in prevention“ des **Stern-Fotografen** Patrick Junker. Er war und ist viel auf den Corona-Stationen des Marienhospitals unterwegs. Seine Bilder wollen die Menschen über die Corona-Erkrankung aufklären und wenn nötig auch aufrütteln (Nebenseite und Seite 20).

Aber nicht alles drehte sich gottlob um Corona, und es gibt auch viel Positives zu berichten. Der türkische Popstar Salim Bagciman konnte mit einer **Thymus-Operation** von einer Muskellähmung geheilt werden (Seite 8). Eine neue OP-Technik sorgt dafür, dass eine **instabile Wirbelsäule** nicht mehr automatisch versteift werden muss (Seite 10). Und dank eines interdisziplinären Eingriffs überlebte ein Patient nach einer Schussverletzung auch noch einen sogenannten **Platzbauch** (Seite 12).

Es gibt kaum eine Ausgabe, in der wir nicht auch über bauliche Veränderungen in unserem Haus berichten können. Freuen können sich jetzt Patienten und Mitarbeiter unserer **Psychosomatik**. Die Klinik wurde räumlich erweitert, und im November konnten dort ein neuer Gruppen- und ein neuer Kunsttherapieraum eröffnet werden (S. 24). Und auch für die Zukunft plant das Marienhospital eine Menge. So schlossen unser Krankenhaus und die **Firma Philips** einen zehnjährigen Kooperationsvertrag. Dieser sorgt dafür, dass wir weiterhin über eine technische Großgeräteausstattung verfügen, die sich jederzeit mit der von Universitätskliniken messen lassen kann (Seite 16).

Eine spannende und informative Lektüre wünscht Ihnen

Markus Mord

Geschäftsführer Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH

Inhalt



» 10

Versteifung der Wirbelsäule kann durch federndes Implantat verhindert werden



» 16

Marienhospital und Philips schlossen Kooperationsvertrag

Grafik: Bransch und Partner



» 6

Dr. Johannes Pflugfelder informierte am Telefon zum Thema Rheuma

» 27

Ende einer 130-jährigen Ära: Die letzte Ordensschwester verließ die Klinik Küche



» 8

Türkischer Popstar
Salim Bagciman durch Thymus-
OP von Lähmung befreit



» 28

Stefan Lepadusch
hat jetzt die
„Gesamtleitung
Verpflegung“
für die Vinzenz
von Paul Kliniken
gGmbH inne



» 23

Corona brems auch
das längst fertig geplante
Trauercafé aus



Medizin aktuell im Marienhospital

Leser fragen – Ärzte antworten
Telefonaktion Schulter und Ellbogen 7

Türkischer Popstar Salim Bagciman
mit Thymus-OP von Lähmung befreit 8

Rücken-OP
Eine Feder schützt vor Versteifung10

Seltene Diagnose
Platzbauch nach Schussverletzung12

Corona-Testlabor
Es profitiert vom Yellowstone-Park14

Prisma – Neuigkeiten

Zehnjährige Kooperation mit Philips16

Leserfragen: Ärzte und AppleWatch18

Corona-Bilder für die Prävention 20

Marienhospital ist Top-Arbeitgeber 22

Corona brems auch das Trauercafé23

Psychosomatik baulich erweitert 24

Letzte Ordensfrau verließ die Küche27

Neuer Gesamtleiter Verpflegung 28

Marienhospital zählt zu den besten 29

Den Weihnachtsschmuck wegpacken? ... 31

Fragebogen

Daniel Bader leitet Reinigungsdienst32

Im Anhang: Infos von A bis Z für Ihren Klinikaufenthalt

Von Anfahrt bis Garten, von WLAN bis
Patienten-Informationszentrum:
Im Anhang finden Sie nützliche Infor-
mationen zu Ihrem Krankenhausaufent-
halt im Marienhospital. » 34

Telefonaktion zum Thema **Rheuma**

Nasenbluten als Rheuma-Symptom?

.....

Mein Mann ist vor einigen Monaten ganz plötzlich und unerwartet gestorben. Unmittelbar danach bekam ich Schmerzen und Schwellungen in den Fingergelenken. Ich frage mich, ob das psychisch ist oder ob es sich um Rheuma handeln kann.

» **Dr. Pflugfelder:** Es könnte sich um eine rheumatoide Arthritis handeln, aber auch um etwas anderes wie etwa Gicht oder Gelenkverschleiß. Ihr Hausarzt sollte das zunächst mit einer Blutuntersuchung und bildgebenden Verfahren wie Röntgen, Ultraschall oder ähnlichem abklären. Einige Erkrankungen können durch eine psychische Belastung ausgelöst werden. Aber egal, was die Symptome letztlich ausgelöst hat: Man sollte die Ursache für Ihre Schmerzen und Schwellungen finden und sie behandeln. Falls es sich um rheumatoide Arthritis handelt, werden nämlich sonst die betroffenen Gelenke auf Dauer geschädigt.

.....

Ich habe seit Jahren Rückenschmerzen, aber der Neurologe und der Orthopäde finden keine Ursache. Mein Hausarzt sagt, meine Blutuntersuchung hätte auch keine erhöhten Entzündungswerte gezeigt, die auf Rheuma hindeuten. Dennoch ist Kortison das einzige Mittel, das hilft. Aber das will ich ja nicht auf Dauer nehmen. Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll.

» **Dr. Pflugfelder:** Es gibt Rheumapatienten, deren Blutuntersuchung keine erhöhten Entzündungswerte ergibt, obwohl diese ja eigentlich typisch für Rheuma sind. Dass Kortison wirkt, könnte einerseits darauf hindeuten, dass Sie wirklich Rheuma haben. Kortison in höheren Dosen hilft allerdings auch bei Verschleißerkrankungen, welche ja ebenfalls Ursache von Rückenbeschwerden sein können. Um das abzuklären, sollten Sie eine Kernspintomografie mit Entzündungssequenz Ihrer Wirbelsäule machen lassen. Die Untersuchung – die auch als MRT bekannt ist – ist schmerz- und strahlungsfrei. Sie liegen dabei in einer Röhre, und Ihr Körper wird mittels starker Magnetfelder untersucht.

.....

Seit Monaten leide ich an Nasenbluten, Ohrenscherzen und Nachtschweiß. Zunächst hielt ich es für eine Erkältung, bis mein Arzt die Diagnose Morbus Wegener stellte. Die Blutwerte C-ANCA und die Blutsenkung legten das nahe. Das macht mir Sorgen, denn die Krankheit ist ja wohl nicht heilbar.

» **Dr. Pflugfelder:** Morbus Wegener wird heute als Granulomatose mit Polyangiitis bezeichnet. Es handelt sich um eine chronisch verlaufende entzündliche Erkrankung der kleinen Blutgefäße. Die Krankheit führt zu Durchblutungsstörungen. Davon können ganz unterschiedliche Stellen im Körper betroffen sein. Es kann zu Problemen mit Augen, Atmung,

»Fast jeder fünfte Patient mit Schuppenflechte erkrankt an entzündlichem Rheuma«

Nieren, Lunge, Haut oder Nervensystem kommen. Behandelt wird die Erkrankung mit Prednisolon, einem speziellen Kortison, und immunsuppressiven Medikamenten. Diese verhindern, dass sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet. Denn dadurch kommt es zu der Erkrankung. Die Krankheitssymptome bilden sich durch die Medikamente meist zurück. Man gibt dann langfristig weiter niedriger dosierte Medikamente, um die Symptomfreiheit dauerhaft zu erhalten.

.....

Ich habe entzündliches Rheuma, und meine Ärztin vermutet als Ursache eine Schuppenflechte. Auf meiner Haut sind aber keine sichtbaren schuppigen Stellen.

» **Dr. Pflugfelder:** Fast jeder fünfte Patient mit Psoriasis, also Schuppenflechte, erkrankt an entzündlichem Rheuma. Die Krankheit wird Psoriasis-Arthritis genannt. Manchmal sieht man auf der Haut keine der typischen schuppigen Areale. Auch die Fingernägel, die oft von einer Schuppenflechte

Dr. Johannes Pflugfelder gab Auskunft

Dr. Johannes Pflugfelder ist Oberarzt am Schwerpunkt Rheumatologie und klinische Immunologie des Marienhospitals. Zugleich ist er Leiter des „Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Rheumatologie“. MVZs sind Facharztpraxen innerhalb eines Krankenhauses. Dr. Pflugfelder beantwortete am 18. November Anruferfragen zu Diagnose und Behandlung rheumatischer Erkrankungen. E-Mail-Kontakt für Terminvereinbarungen etc.: MVZ-Rheumatologie@vinzenz.de



Der Rheumatologe Dr. Johannes Pflugfelder bei unserer Telefonaktion am 18. November

befallen werden, müssen noch keine sichtbaren Zeichen der Erkrankung zeigen. Und selbst am Blutbild kann man oft nichts erkennen. Typisch sind bei der Psoriasis-Arthritis Beschwerden an Sehnen, Gelenken und Rücken. Aber erst durch Ultraschall-Untersuchung, Röntgen und MRT kann eine rheumatische Beteiligung sicher identifiziert werden. Man sollte diese möglichst frühzeitig medikamentös behandeln, damit keine bleibenden Schäden an den Gelenken entstehen.

Meine Hände schmerzen in letzter Zeit häufig. Deutet das auf Gelenkverschleiß hin oder auf Rheuma? Und was kann ich dagegen tun?

» **Dr. Pflugfelder:** Eine rheumatoide Arthritis beruht auf einer Entzündung der Gelenke; das können Fingergelenke, aber theoretisch auch jedes andere Gelenk sein. Typisch sind dabei Schmerzen nach dem Aufwachen. Einfache morgendliche Aufgaben wie das Ausdrücken der Zahnpastatube schmerzen. Meist sind auch die Gelenke geschwollen. Ein bis zwei Stunden nach dem Aufstehen bessern sich die Symptome. Anders verhält es sich bei einer Arthrose, also Gelenkverschleiß. Die Schmerzen treten besonders bei anstrengenden Bewegungen auf, wie etwa dem Öffnen eines Schraubverschlusses. Morgens nach dem Aufstehen dauert es zudem oft eine Weile, bis sich die Gelenke flüssig bewegen lassen. Bei einer Arthritis wird Kühlung, bei einer Arthrose Wärme als angenehm empfunden. Sie sollten die Ursache Ihrer Schmerzen möglichst rasch ärztlich untersuchen lassen, denn wenn es sich um eine Arthritis handelt, kann die Entzündung auf Dauer die Gelenke zerstören. Blutuntersuchungen und bildgebende Untersuchungen wie Ultraschall, Röntgen, MRT oder ähnliches zeigen meist schnell, ob es sich um Rheuma oder Gelenkverschleiß handelt.

NÄCHSTE AKTION: VON SCHULTER-STEIFE BIS GOLFER-ELLBÖGEN

Die nächste Telefonaktion findet statt am **Mittwoch, 17. Februar**. Von 14.00 bis 15.30 Uhr beantwortet Dr. Ulf Bökelers Ihre Fragen zum Thema Schulter- und Ellenbogenerkrankungen unter der Telefonnummer 0711 6489-2056.



Dr. Bökelers mit einem Schultermodell

Dr. Bökelers ist Leitender Oberarzt an der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie des Marienhospitals. Zugleich ist er Leiter des „Schwerpunkts Schulter- und Ellenbogenchirurgie“ des Krankenhauses. Geholfen wird hier allen, die durch Verletzungen oder Verschleiß an Schmerzen oder Bewegungseinschränkungen dieser Gelenke leiden. „Es ist keineswegs so, dass wir jeden Patienten mit Schulter- und Ellenbogenproblemen operieren“, betont Dr. Bökelers. Oft könne Physio-, Ergo- oder medikamentöse Schmerztherapie helfen. „Wir bieten all diese Dinge in sehr hoher Qualität bei uns im Haus an“, so der Arzt. „Und wenn doch operiert werden muss, können wir auf das komplette Spektrum aller OP-Verfahren zurückgreifen“, sagt er.

Am 17. Februar beantwortet Dr. Bökelers Anruferfragen zu allem, was mit Schulter- und Ellenbogenproblemen zu tun hat. Von der Behandlung einer steifen Schulter bis hin zum Tennis- oder Golferellbogen, der auf eine Überbelastung beim Sport zurückzuführen ist.

Informationen unter www.marienhospital-stuttgart.de. Dort ganz oben rechts beim blauen Kliniklotsen einfach den Begriff „Schulter“ eingeben.



⤴ Salim Bagciman mit einem Handyfoto, das zeigt, wie er vor der Thymus-OP aussah

Türkischer Popstar **Salim Bagciman** mit Thymus-OP von Muskellähmung befreit

Salim Bagciman lebt seit seinem ersten Lebensjahr in Stuttgart. In seinem Geburtsland Türkei ist er als Popstar Salim Alo bekannt. „Nach einem Konzert im Jahr 2009 sah ich plötzlich alles doppelt und hatte Gleichgewichtsprobleme. Als ich in den Spiegel schaute, bemerkte ich, dass mein linkes Auge extrem herunterhing“, so der 51-jährige Sänger.

Damals begann eine Leidensgeschichte, die elf Jahre andauern sollte. „Ärzte stellten die Diagnose Myasthenia gravis, und ich bekam Medikamente dagegen. Die halfen aber nicht, hatten nur Nebenwirkungen. Mal hing das linke, mal das rechte Auge herunter, oft gepaart mit Nasenbluten“, erinnert er sich.

Sonnenbrille verbarg das Auge

Er setzte die Medikamente schließlich ab. Weil er stets mit Sonnenbrille auftritt, bemerkte man das hängende Auge in Videos, bei Live-Auftritten oder in Fernsehshows nicht. „Trotzdem war die Erkrankung eine Belastung, weil ich oft alles doppelt sah.“ Ein



⤴ Links: der Sitz der Thymus-Drüse. Mitte: Salim Bagciman vor der Thymus-Entfernung. Rechts: Der Patient unmittelbar nach dem Eingriff. Das Auge hängt nicht mehr

Arzt sagte Salim Bagciman, dass eine Entfernung der Thymusdrüse die Myasthenia gravis eventuell verbessern oder sogar heilen könnte. „Aber eine Garantie wollte er mir nicht geben. Und der Arzt sagte zudem, dafür müsse man mir den kompletten Brustkorb senkrecht aufschneiden. Ich wollte aber keine riesige Narbe und wochenlang Schmerzen, ohne dass eine Heilung sicher ist“, so der 51-Jährige. „Dass mir am Ende im Marienhospital geholfen wurde, war Zufall“, sagt Salim Bagciman. Er arbeitet in seinem bürgerlichen Beruf seit 27 Jahren als Schuster im Marktkauf in Feuerbach. Ein schmerzhafter Leistenbruch machte ihm im Sommer 2020 das Arbeiten dort



Salim Bagciman strahlend am Entlassungstag mit seinen beiden Operateuren Dr. Steffi Zacheja und Prof. Dr. Michael Schäffer

fast unmöglich. Sein Arzt riet ihm, sich im Marienhospital einer Leistenbruch-OP zu unterziehen, weil das Krankenhaus damit viel Erfahrung habe. Professor Dr. Michael Schäffer sah den Patienten vor der Operation. Dabei fiel dem Ärztlichen Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie dessen hängendes Auge auf. „Professor Schäffer zog Professor Lindner hinzu, den Ärztlichen Direktor der Neurologie“, so Salim Bagciman. Dieser bestätigte die Diagnose Myasthenia gravis. Professor Lindner: „Vieles deutete darauf hin, dass Herr Bagciman von einer Thymus-Entfernung profitieren würde.“ Denn bestimmte Veränderungen des Thymusgewebes begünstigen das Entstehen der Myasthenia gravis, auch wenn deren Ursache noch nicht restlos erforscht ist. Durch Analyse des Gewebes, das bei dem Eingriff entnommen werde, könne man zudem auch bösartige Veränderungen ausschließen.

Der Thymus sitzt nah am schlagenden Herzen

„In vielen Kliniken ist eine Thymus-OP ein großer Eingriff mit einem Schnitt vom Hals bis fast zum Bauchnabel. Daher muss man gut abwägen, ob man einem Patienten die Operation empfehlen kann“, sagt Professor Lindner. Mit der Chirurgie-Oberärztin Dr. Steffi Zacheja habe man aber seit 2017 eine Thoraxchirurgin am Hause, die den Eingriff minimal-invasiv durchführen könne. Der Patient habe danach kaum sichtbare Narben, wenig Schmerzen und komme rasch wieder auf die Beine. Salim Bagciman stimmte dem Eingriff zu. Dr. Zacheja und Professor Schäffer nahmen ihn gemeinsam vor. „Die dreistündige OP war nicht ganz unkompliziert“, so Dr. Zacheja. „Der Thymus besteht beim Erwachsenen aus Fett- und Bindegewebe. Er liegt auf dem schlagenden Herzen hinter dem Brustbein. Dadurch ist das OP-Gebiet sehr eng und unruhig. Das Gewebe reichte bei Herrn Bagciman zudem weit nach rechts und links, weshalb wir von beiden Seite operieren mussten“, erklärt sie. Dennoch blieben am Ende nur fünf winzige Narben, die man kaum sieht.

Außergewöhnlich war der Erfolg des Eingriffs. „Bei den meisten Patienten dauert es Monate, bis die Symptome verschwinden. Bei Herrn Bagciman war die Augenlähmung bereits direkt nach der OP nicht mehr sichtbar“, so Dr. Zacheja. „Ich bin froh, und meine Fans in der Türkei warten schon darauf, dass ich wieder auftreten kann“, sagt Salim Bagciman strahlend am Entlasstag.

Die Thymusdrüse



Neurologie-Chef Professor Lindner und Thoraxchirurgin Dr. Zacheja bei einer interdisziplinären Fallbesprechung

Der griechische Begriff Myasthenia gravis bedeutet so viel wie „schwere Muskellähmung“. Diese entsteht, weil sich das Immunsystem bei der Krankheit gegen den eigenen Körper richtet. Eigentlich soll es Krankheitserreger bekämpfen, die von außen kommen. Ursache der Myasthenia gravis ist oft eine krankhafte Veränderung der Thymusdrüse. Die Drüse, die auch als Bries bekannt ist, sitzt hinter dem Brustbein. Im Säuglingsalter hat sie eine wichtige Funktion zur Aktivierung des Immunsystems. Später bildet sie sich zu Fett und Bindegewebe um.

Myasthenia gravis befällt oft nur die Augen-, manchmal aber auch die Atem-, Schluck- oder Extremitätenmuskulatur. Meist kann sie von Neurologen medikamentös behandelt werden. Wenn Medikamente nicht wirken und in bestimmten anderen Fällen empfiehlt der Neurologe aber auch eine Thymus-Entfernung. Danach können die Patienten auf Medikamente oft ganz oder teilweise verzichten. Im Marienhospital erfolgt die OP minimal-invasiv, also besonders schonend mit winzigen Schnitten. Dies hat eine schnelle Genesung und fast unsichtbare Narben zur Folge.



➤ Dr. Volker John und sein Patient Kurt Matz. Sie halten ein Wirbelmodell in der Hand, an dem man den „dynamischen Fixateur“ erkennt, der die Wirbelsäule beweglich hält

Versteifung der **Wirbelsäule** wird mit einem federnden Implantat verhindert

Kurt Matz strahlt trotz seiner 73 Jahre eine jugendliche Dynamik aus. „Ich gehe täglich sieben bis zehn Kilometer mit meinem Hund durch die Natur und fahre gern Motorroller“, sagt er. Umso schlimmer war es für ihn, als ihm vor fünf Jahren plötzlich das Gehen schwerfiel, er Rückenschmerzen bekam, die er nur mit Schmerzmitteln und Kortison ertragen konnte. „Die Probleme kamen schubweise, zwischendurch ging es mir immer wieder gut. Aber dann kam im März 2020 ein Bandscheibenvorfall hinzu. Danach konnte ich kaum noch gehen“, sagt er.

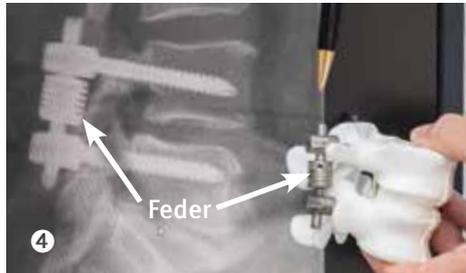
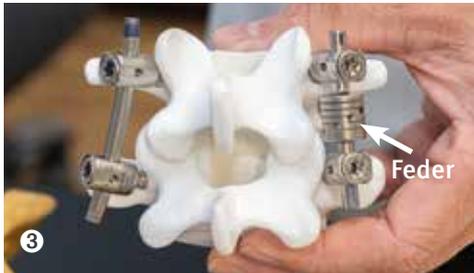
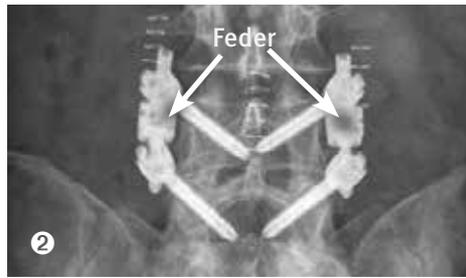
Wegen seiner Probleme ging Kurt Matz in die Neurochirurgische Gemeinschaftspraxis in der Eierstraße 46, direkt gegenüber dem Marienhospital. Hier sind die drei Neurochirurgen

Professor Dr. Mayfrank, Dr. Volker John und Dr. Stephan Herlan tätig. Die Praxis kooperiert eng mit dem Marienhospital. Operationen führen die drei Fachärzte im Marienhospital durch. Dr. John: „Oft bekommt man die Folgen eines Bandscheibenvorfalles ohne Operation in den Griff. Zum Beispiel mit Physiotherapie und Schmerzmedikamenten. Das haben wir bei Herrn Matz probiert, aber seine Symptome besserten sich nicht. Der Patient hat sich schließlich zu einer Operation entschieden.“

Bandscheibenvorfall und Wirbelgleiten

Beim Bandscheibenvorfall wird die flexible Bandscheibe, die sich zwischen den Rückenwirbeln befindet, zwischen

den Wirbeln herausgedrückt. Sie drückt dann aufs Rückenmark, was zu Schmerzen und Lähmungserscheinungen führen kann. „Neben dem Bandscheibenvorfall litt Herr Matz schon länger unter Wirbelgleiten. Im Alter nutzen sich die Wirbel ab und stehen oft nicht mehr stabil aufeinander. Ein Wirbel schert dann aus dem natürlichen Verlauf der Wirbelsäule aus und bewegt sich relativ zum benachbarten Wirbel nach vor oder hinten“, so Dr. John. Auch hier sind oft Schmerzen, Missempfinden und Lähmungen die Folge. Die häufigste operative Lösung ist eine Versteifung der Wirbelsäule. Dabei wird der Gleitwirbel starr mit dem darunter- oder darüberliegenden verschraubt. „Das hat aber Nachteile“, so Dr. John. „Erstens verliert die Wirbelsäule an Beweglichkeit, was viele



«

- 1) Dr. John (vorn) im OP. Er gibt dem Team beim Blick auf den Röntgenmonitor Zeichen, wie das rechts vorn sichtbare Röntgengerät positioniert werden muss.
- 2) Der Arzt sieht während der Operation über einen Röntgenmonitor in den Körper. Hier ist die OP abgeschlossen. Die Titanfedern sorgen für die bleibende Beweglichkeit der Wirbelsäule.
- 3) Rechts die Titanfeder. Links zur Verdeutlichung eine starre Variante, ohne Feder, die zu einer versteiften Wirbelsäule führt.
- 4) Modell und Röntgenbild

natürliche Bewegungen erschwert. Und zudem verschleißt die Anschlusswirbel dann unter Umständen schneller.“

Eine Titanfeder hält die Wirbelsäule beweglich

Insbesondere bei jungen und bei körperlich sehr mobilen älteren Patienten wie Kurt Matz setzt Volker John daher ein Operationsverfahren ein, das mit einem sogenannten dynamischen Fixateur arbeitet. Dabei wird in einem gut einstündigen Eingriff vom Rücken her über einen kleinen Einschnitt ein Führungsdraht in den Wirbelkörper geschoben. Die korrekte Position des Drahtes kann der Operateur auf einem Röntgenmonitor erkennen. Über den Draht wird dann eine Schraube in den Wirbelkörper eingebracht. Die beiden Wirbelkörper, die nicht mehr stabil miteinander verbunden sind, erhalten so jeweils zwei Schrauben. Normalerweise werden diese dann mit einem Stab verbunden, und so wird eine Versteifung erzielt. „Bei Herrn Matz haben wir aber einen Stab verwendet, dessen Mitte aus einer flexiblen Titanfeder besteht. Dadurch bleibt die Beweglichkeit der Wirbel erhalten“, erläutert Dr. John. Weiterer Vorteile der Methode: Man kann den Eingriff rückgängig machen, ohne dass ein Schaden bleibt. Und sollte der dynamische Fixateur irgendwann nicht mehr den gewünsch-

ten Erfolg bringen, kann man ihn später in einem kleinen Eingriff durch einen starren ersetzen.

Als Kurt Matz drei Wochen nach der OP zum Interview ins Marienhospital kommt, erzählt er: „Der Eingriff war in Vollnarkose, und ich hatte danach kaum Schmerzen. Es sind ja auch nur drei ganz kleine Schnitte im Rücken. Direkt nach dem Aufwachen habe ich gemerkt, dass meine Rückenprobleme weg sind. Dafür hätte ich Dr. John küssen können.“

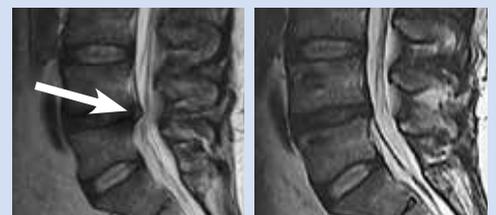
Fast hätte er den Motorroller genommen

Fast, so der Patient weiter, sei er zum Interview ins Marienhospital mit dem Motorroller gekommen. Seine Frau habe es ihm aber verboten. „Das war klug von Ihrer Frau“, so Dr. John. Als er fünf Tage nach dem Eingriff das Krankenhaus verließ, habe der Patient zwar schon fast keine Schmerzen mehr gehabt. Dennoch solle er seinem Körper noch einige Wochen Ruhe gönnen, bevor er wieder auf den Roller steige, rät der Arzt.

Die Neurochirurgische Gemeinschaftspraxis hat seit 15 Jahren Erfahrung mit dynamischen Stabilisierungen. Mit der neuesten Technik, dem dynamischen Fixateur der Firma Surgalig, hat

Volker John bereits an die 100 Patienten erfolgreich operiert. Die Methode wird nur in wenigen spezialisierten Zentren angeboten. Die Neurochirurgische Gemeinschaftspraxis mit Dr. John ist eines der Hospitations- und Referenzzentren für dieses Verfahren in Deutschland.

Auch Bandscheibenvorfall verschwindet



Vor der Operation

Ein Jahr nach der OP

Das linke Bild zeigt einen Bandscheibenvorfall (Pfeil). Ein Teil der Bandscheibe wölbt sich vor und drückt aufs Rückenmark (helle Struktur). Schmerzen und Lähmungen können die Folge sein. Bei einer Bandscheiben-OP wird meist das verrutschte Bandscheibengewebe entfernt. Das hilft aber nicht immer dauerhaft. Daher werden Bandscheibenvorfälle nur bei schweren Symptomen operiert.

Der Bandscheibenvorfall auf dem Foto wurde nicht operiert. Er verschwand innerhalb weniger Monate, nachdem Dr. John die Wirbelsäule des Patienten mit dem dynamischen Fixateur stabilisiert hat. Die Entlastung der Wirbelsäule hat quasi als Nebeneffekt auch den Bandscheibenvorfall beseitigt.



» Seltene Diagnose

Nach der Schussverletzung kam der Platzbauch

» von links: Dr. Thomas Kuipers, Patient Hakiim Ahmed und Professor Dr. Michael Schäffer

Hakiim Ahmed stammt aus Somalia. Dort geriet er 2014 im Alter von 22 Jahren in einen Schusswechsel zweier verfeindeter Familien. Seine schwere Bauchverletzung wurde in einer somalischen Klinik behandelt. Da Muskeln und Gewebe bei der Operation durchtrennt und teilweise entfernt werden mussten, war Hakiim Ahmeds Bauchdecke nach dem Eingriff geschwächt. In der Folge platzte die Operationsnarbe wieder auf, und ein Stück des Darms wurde nach außen gedrückt. Hakiim Ahmed litt unter dauernden Schmerzen, konnte kaum körperliche Tätigkeiten verrichten. Zudem war die Gefahr eines Darmverschlusses groß. Inzwischen lebt Hakiim Ahmed in Stuttgart. Eine weitere Operation 2019 scheiterte hier, da sich die OP-Narbe entzündete. Im Marienhospital konnte dem heute 28-Jährigen jetzt durch eine aufwendige interdisziplinäre Operation geholfen werden.

Mit der Operation von „Löchern“ in der Bauchdecke hat das Marienhospital

sehr viel Erfahrung. „Wir operieren häufig Leistenbrüche. Und das sind ja letztlich auch Schwachstellen bzw. Löcher im Bauchbereich, durch die mitunter innere Organe wie etwa der Darm nach außen dringen“, so Professor Schäffer. Der Chirurg ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie.

Ein Synthetiknetz verschließt das Loch im Bauch

In der Regel werden Leistenbrüche heute minimal-invasiv, also über winzige Einschnitte in die Bauchdecke operiert. Durch diese wird ein Netz aus einer synthetischen Faser in den Bauchraum geschoben. Es wird dort so vor den Bruch gelegt, dass es die zu schwache Bauchdecke stabilisiert und in sie einwächst. Die bei einem Leistenbruch verwendeten Netze sind meist 10 mal 15 Zentimeter groß. „Um den sehr großen Bauchwandbruch von Herrn Ahmed zu stabilisieren, haben wir das größte Netz verwendet, das es

auf dem Markt gibt. Es misst etwa 40 mal 30 cm“, so Professor Schäffer.

Unkomplizierte Zusammenarbeit im Marienhospital

„Wegen der Größe des Lochs in Herrn Ahmeds Bauch hatten wir aber zwei Probleme: Das Netz allein hätte nicht die nötige Stabilität gebracht. Zudem mussten wir so viel Gewebe weg-schneiden, dass zu wenig Haut und Muskel vorhanden waren, um die Bauchdecke wieder komplett be-decken zu können“, so der Chirurg. „Hakiim Ahmed profitierte hier von der engen und unkomplizierten interdisziplinären Zusammenarbeit im Marienhospital“, sagt Professor Schäffer. Denn die Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie hat viel Erfahrung darin, Haut, Muskeln und Gewebe von einer Körperstelle auf eine andere zu übertragen. So baut die Klinik beispielsweise nach einer Brust-entfernung wegen Krebs die weibliche Brust aus Gewebe wieder auf, das

sie am Oberschenkel entnimmt. Dr. Thomas Kuipers ist leitender Oberarzt an der Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie. Er operierte Hakiim Ahmed am 2. September gemeinsam mit Professor Schäffer und seinem Team und erläuterte: „Ich habe am linken Oberschenkel einen zusammenhängenden Gewebekblock aus einem Muskel, einem etwa 25 mal 15 cm großen Bindegewebsstreifen und einem schmalen Haustreifen entnommen. Damit haben wir den Bauchbereich von Herrn Ahmed bedeckt und verstärkt.“

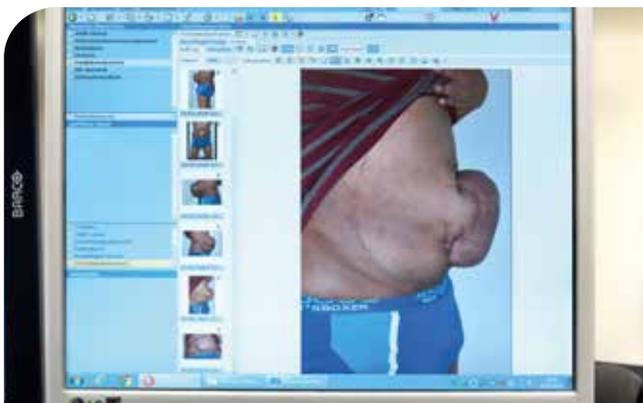
Unter dem Mikroskop verbunden

Eine solche „freie Lappenplastik“ ist ein aufwendiger Eingriff, den nur wenige spezialisierte Zentren vornehmen. Denn das verpflanzte Gewebe wird dabei vollständig von der Entnahmestelle abgelöst. Das heißt auch, dass sämtliche Blutgefäße durchtrennt werden. Am Ort der Defektdeckung müssen die Gefäße dann unter dem Mikroskop mit feinen Nähten wieder an die dortigen Gefäße angeschlossen werden. Sonst würde das verpflanzte Gewebe absterben. Dadurch unterscheidet sich die

freie von der gestielten Lappenplastik. Bei letzterer wird das Gewebe auf die meist unmittelbar benachbarte abzudeckende Stelle „geklappt“. Dabei werden nur wenige Gefäße durchtrennt, die meisten bleiben intakt.

Ein Platzbauch heilt nicht von selbst

„Die Entnahmestelle am Oberschenkel konnte direkt vernäht werden und wird Herrn Ahmed keine dauernden Schmerzen oder Bewegungseinschränkungen bringen“, so Dr. Kuipers. Einen Monat nach dem Eingriff geht es Hakiim Ahmed gut. Die Narben werden bleiben, aber alles ist sauber verheilt. Er hat noch leichte Schmerzen, ansonsten aber keinerlei Probleme. Auch seine körperliche Belastbarkeit ist wiederhergestellt. Am wichtigsten aber ist, dass er sich keine Sorgen mehr machen muss, dass seine Verletzung irgendwann zu schweren körperlichen Komplikationen führt. „Ein Platzbauch heilt nicht von selbst, er muss immer operiert werden. Ich freue mich, dass wir dem Patienten helfen konnten, bevor durch die eingeklemmten Organe irreparable Folgen aufgetreten sind“, so Professor Schäffer.



Der Bauch von Hakiim Ahmed. Nach der früheren Operation einer Schussverletzung platzte er auf. Der Darm drückte sich durch die Bauchwand nach außen



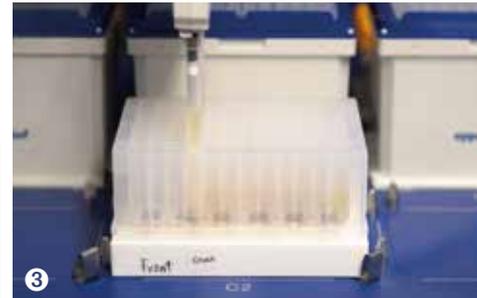
DER PLATZBAUCH

Vier Wochen nach dem erfolgreichen Eingriff. Die Bauchdecke wurde von innen mit einem Synthetiknetz verstärkt. Haut und Muskeln vom Oberschenkel bedecken und verstärken den Bauch

Nach Schussverletzungen hierzulande selten, nach Bauch-OPs aber häufiger

Ein Platzbauch, der – wie im Fall von Hakiim Ahmed – indirekte Folge einer Schussverletzung war, ist in Deutschland höchst selten. Häufiger ist er in Kriegs- oder Bürgerkriegsgebieten und in Ländern, wo viele Menschen eine Schusswaffe besitzen. Meist entsteht ein Platzbauch als Folge einer größeren Operation im Bauchbereich. Allerdings nur dann, wenn diese nicht mit der heute weit verbreiteten schonenden Schlüssellochchirurgie durchgeführt wurde. Diese kommt mit winzigen Schnitten aus, die weniger leicht wieder aufplatzen. Wenn allerdings größere Schnitte notwendig sind, können diese später aufbrechen. Etwa durch zu schnelle und unvorsichtige Mobilisation nach der Operation, heftige Hustenstöße etc. Oft werden die Eingeweide durch die aufgebrochene Narbe aus dem Körper gedrückt.

Ein höheres Risiko für einen Platzbauch nach einer Operation haben insbesondere Menschen mit starkem Übergewicht. Aber auch Diabetes, Wundinfektionen, schwere Leber- und Nierenschäden begünstigen das Entstehen eines Platzbauchs. Meist entsteht er etwa vier bis sechs Tage nach einer Operation. Erkennbar ist er durch auseinanderklaffende Wundränder. Manchmal ist aber auch die äußere OP-Naht intakt und nässt lediglich. Ein Platzbauch sollte immer operiert werden. Von sich aus heilen kann er nicht.



Warum das **Corona-Testlabor** vom Yellowstone-Nationalpark profitiert

Zu Anfang der Corona-Pandemie wurden auch im Marienhospital nur Menschen auf den Erreger getestet, die bereits Symptome der Erkrankung aufwiesen. Denn Laborkapazitäten waren weltweit knapp. Im April 2020 richtete das Marienhospital daher in einem leer stehenden Bürocontainer in Rekordtempo ein Corona-Testlabor ein. Denn Corona-Tests sind unabdingbar, um die Ausbreitung der Erkrankung in den Griff zu bekommen.

„Wir hatten Glück, dass in der Nähe unseres Kliniklabors der leere Container stand“, erinnert sich Privatdozent Dr. Matthias Orth. Er ist Ärztlicher Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin am Marienhospital. In dem Container war während der vorangegangenen OP-Erweiterung die Bauleitung untergebracht. Die Räume wurden mit modernsten Laborgeräten im Wert von mehr als 300 000 Euro ausgerüstet. Das Gebäude erhielt passenderweise den Namen des „Seuchenheili-

gen“ St. Sebastian. „Heute testen wir alle stationären und viele ambulante Patienten und auch regelmäßig jeden unserer Mitarbeiter auf Corona“, so der Laborchef. Von Mai bis August 2020, als dieser Artikel entstand, wurden in St. Sebastian bereits rund zwanzigtausend Tests durchgeführt.

Testteam mit drei Experten

Das Team in St. Sebastian besteht aus Laborfacharzt Dr. Hannes Peter Hawran, der Technischen Biologin Lisa Salzmann und dem Molekularbiologen Dominik Baitinger. Inzwischen haben die drei auch Kolleginnen und Kollegen im Hauptlabor so eingearbeitet, dass sie Corona-Tests durchführen können. Denn bei Urlaub oder Krankheit des St. Sebastian-Teams müssen die Tests ja weiterlaufen. „Das ist auch in unserem Hauptlabor möglich. Aber die dortige Testmethode ist teurer als die 50 Euro je Test, die wir von den Krankenkassen erstattet bekommen“, so Dr. Orth.

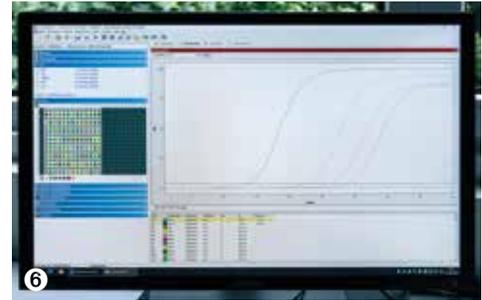
Der Chef mit der weißen Box

Wenn der Laborchef sein Team besucht, hat er oft eine weiße Box dabei, die an einen Schminkkoffer erinnert. Sie enthält die Proben der in den letzten Stunden durchgeführten Rachenabstriche von Patienten und Mitarbeitern. Anders als das Hauptlabor ist St. Sebastian nicht an das Schienennetz der Transportanlage „Teletift“ angeschlossen, die normalerweise Proben ins Labor transportiert. Daher erfolgt der Transport der Corona-Abstriche auf den letzten Metern per Hand und häufig durch den Chef selbst.

Dr. Orth glaubt, dass St. Sebastian so schnell nicht ausgedient hat. „Denn die Schnelltests, die es bislang als Alternativen gibt, sind ungenau. Und auch mit unserem Verfahren liegt das Ergebnis ja schon nach wenigen Stunden vor. Bevor wir einen Impfstoff haben, bleiben nur Abstandsregeln, Masken und Tests, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern“, sagt er.

« Das Corona-Testlabor des Marienhospitals.
 Von links: der Ärztliche Direktor des Instituts für
 Laboratoriumsmedizin Privatdozent Dr. Matthias
 Orth, Laborfacharzt Dr. Hannes Peter Hawran,
 die Technische Biologin Lisa Salzmann und der
 Molekularbiologe Dominik Baitinger »

Laborchef Orth vor dem Foto einer Thermalquelle im
 Yellowstone-Nationalpark. In den dortigen Wassertüm-
 peln leben hitzeresistente Mikroben. Sie produzieren
 das Enzym, das zur DNA-Vervielfältigung beim PCR-
 Test zum Einsatz kommt (Erläuterungen: Kasten unten) »



SO FUNKTIONIERT DER PCR-TEST AUF CORONA

- 1) Dieser Pipettier-Roboter kann gleichzeitig Proben von bis zu 96 Patienten bearbeiten. Dr. Hawran setzt hier eine Halterung in das Gerät. Auf der Halterung sitzen starke Magnete.
- 2) Für den Coronatest war zuvor mit einem Wattetupfer ein Zellabstrich aus dem Rachen des Patienten entnommen worden. Die Zellen wurden in eine Flüssigkeit gegeben. Untersucht wird, ob sich in den Zellen RNA, also Erbgut von Corona-Viren befindet. Die RNA muss für die Analyse von den übrigen Zellbestandteilen isoliert werden. Zur Isolierung der RNA dienen BOMB-Beads (Bio-On-Magnetic-Beads). Das sind winzig kleine Magnetkügelchen, die in die Flüssigkeit gegeben werden. Zu erkennen sind diese auf dem Foto an der braunen Färbung. Die RNA dockt an die Oberfläche der Kügelchen an, während alle anderen Zellbestandteile in der Flüssigkeit bleiben. Die Kügelchen mit der RNA werden durch die starken Magnete der Bodenplatte nach unten gezogen.
- 3) Die braunen Partikel mit der anhaftenden RNA haben sich hier bereits unten am Boden über den Magneten gesammelt. Der Pipettier-Roboter saugt die Flüssigkeit, die sich darüber abgesetzt hat, in mehreren Arbeitsgängen ab. Unten verbleiben am Ende nur die Magnetkügelchen mit der RNA. Die RNA wird in einer weiteren Flüssigkeit von den BOMB-Beads gelöst, außerdem wird das Enzym Reverse Transkriptase beigelegt. Es wandelt die RNA in DNA um. Denn die Analysegeräte benötigen DNA für die Untersuchung.
- 4) Der Raum mit den eigentlichen Analysegeräten.
- 5) In diesem Thermocycler werden die winzigen Spuren der Erbsubstanz, die sich in den Proben befindet, von einem Enzym mehrmals vervielfältigt. Das Verfahren nennt sich PCR (polymerase chain reaction). Nötig ist die Vervielfältigung, weil die ursprünglich sehr geringe DNA-Menge für einen Nachweis des Covid-Erregers nicht ausreicht.

Die Probe wird auf zwei Gene untersucht, deren Vorhandensein sicher auf eine Corona-Infektion hinweist. Sind nur wenige Erreger in der Probe, muss deren Menge von der Maschine durch Erhitzen und Abkühlen häufiger verdoppelt werden als wenn viele Erreger in der Probe waren. Sichtbar werden die Erreger durch einen Farbstoff, der zu leuchten beginnt, sobald er mit Erbsubstanz des Corona-Erregers in Kontakt kommt. Nach jedem Vervielfältigungszyklus wird von dem Gerät die Stärke der Fluoreszenz gemessen. Bei Proben mit vielen Erregern tritt das Leuchten schon nach wenigen Vervielfältigungszyklen auf. Sind wenige Erreger in der Probe, muss man sie häufiger vervielfältigen, bevor Fluoreszenz auftritt. Proben ohne Corona-Erreger leuchten nicht.

6) Der Monitor zeigt hier die Erregerzahl von vier positiven Proben anhand von Kurven. Je weiter links eine Kurve startet, umso mehr Erreger enthielt sie und umso weniger häufig musste die Zahl der Erreger im Gerät verdoppelt werden, um nachweisbar zu werden. Wenige Erreger können auf ganz Unterschiedliches hinweisen: a) auf eine schwache Infektion, b) darauf, dass jemand bereits auf dem Weg der Besserung ist oder c) dass die Infektion noch frisch ist und sich erst wenige Erreger gebildet haben.

Die Sicherheit des Tests „Falsch-positive“ Ergebnisse sind nahezu ausgeschlossen. Zumindest unter halbwegs normalen Bedingungen. Bekannt ist aber ein Fall, bei dem der Corona-Test eines Babys falsch-positiv war. Die Mutter hatte den Abstrich bei ihrem Kind selbst vorgenommen und vorher das Teststäbchen mit dem eigenen Speichel angefeuchtet; eventuell, damit das Stäbchen beim Durchführen des Abstrichs weniger reizt. Am Ende stellte sich dann heraus, dass nicht das Baby, sondern die Mutter infiziert war.



➤ **Passgenaue Partnerschaft. Das Marienhospital und Philips wollen in den nächsten zehn Jahren eng zusammenarbeiten**

Gratik: Bransch und Partner

Marienhospital und **Philips** schlossen zehnjährigen Kooperationsvertrag

Die meisten kennen Philips als Hersteller von Unterhaltungselektronik wie Fernseh- und Audiogeräten. Diese Sparte hat aber inzwischen ein chinesisches Unternehmen übernommen, das mit Lizenz von Philips den alten Markennamen weiter nutzt. Die Traditionsfirma Philips selbst hat sich stattdessen zu einem führenden Hersteller professioneller Gesundheitstechnologie entwickelt.

Das Marienhospital und das Unternehmen mit Hauptsitz in den Niederlanden kooperieren jetzt eng. Im Oktober 2020 wurde eine über zehn Jahre angelegte strategische Zusammenarbeit vereinbart. Ziel der Innovationspartnerschaft ist der Ausbau der Spitzenmedizin am Marienhospital und die Sicherstellung der ganzheitlichen Patientenversorgung.

Pathologie, Notfallmedizin und bildgebende Diagnostik

Das Großprojekt umfasst drei Kernbereiche: Zum Auftakt der Partnerschaft soll eine digitale Pathologie eingerichtet werden. Im Krimi untersuchen Pathologen im Krankenhaus haben eine andere Aufgabe. Sie untersuchen unter anderem Körperzellen eines (lebenden) Patienten darauf, ob eine bösartige Erkrankung vorliegt.

Nach der Pathologie soll als weiterer Kernbereich der Kooperation die Notfallmedizin des Hauses neu konzipiert werden. Ein dritter Kernbereich schließlich sind die Erneuerung und Weiterentwicklung des vorhandenen Geräteparks in der bildgebenden Diagnostik.

Markus Mord, Geschäftsführer des Marienhospitals: „Durch die Langfristigkeit unserer Partnerschaft wird unser Krankenhaus an den zukünftigen Technologiesprüngen in der Gesundheitsversorgung nicht nur teilhaben, sondern führend sein. Dadurch können wir unseren Patienten Diagnose- und Therapieverfahren bieten, die stets den neuesten Standards entsprechen.“ Peter Vullings, der für das Geschäft von Philips im deutschsprachigen Raum verantwortlich ist, präzisiert dabei die Rolle seines Unternehmens: „Als Lösungsanbieter sind wir darauf spezialisiert, unseren Kunden auf dem Weg zu begleiten, ganzheitliche Versorgungskonzepte für seine Patienten einzurichten. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit.“



Das Marienhospital setzt bereits seit über zehn Jahren Großgeräte von Philips ein (hier ein MRT-Gerät, mit dem dreidimensionale strahlungs- und schmerzfreie Blicke in den Körper möglich sind). Die Partnerschaft soll jetzt ausgebaut und erweitert werden

Foto: Philips

Digitale Objektträger halten Einzug

Eines der Kernelemente in der Zusammenarbeit ist die Neugestaltung der Pathologie und ihrer Arbeitsprozesse. Um effizientere digitale Arbeitsabläufe zu erreichen, werden Mikroskope und gläserne Objektträger Schritt für Schritt Hochleistungs-Computerarbeitsplätzen weichen. Dr. Hans-Ulrich Markmann ist leitender Arzt am Institut für Pathologie des Marienhospitals. Er erläutert: „Bei der digitalen Pathologie werden spezielle Objektträger in hochauflösende digitale Bilder umgewandelt. Diese können dann gleichzeitig angezeigt, analysiert und kommentiert werden. Zudem können sie mit Kollegen im eigenen Haus sowie externen Experten über deren Computerbildschirme diskutiert werden. Der Patient erhält so schneller Klarheit über seine Diagnose, und die Therapie kann umgehend eingeleitet werden.“

Erste Anlaufstelle für viele: die Klinik für Notfallmedizin

Erste Anlaufstelle für Patienten mit akuten gesundheitlichen Problemen ist die Klinik für Notfallmedizin des Marienhospitals. Eine Arbeitsgemeinschaft beider Partner hat den Ist-Zustand und das Entwicklungspotenzial der Klinik erfasst. Dazu gehörten die aktuellen Arbeitsbedingungen der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Patientensicherheit, die Prozesse und Abläufe sowie die technische Ausstattung. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden in die bauliche Neuplanung und Konzeption einfließen. Ärztlicher Direktor der Klinik für Notfallmedizin ist Dr. Yves Oberländer. Er sagt: „Ziel ist es, unsere Patienten bestmöglich zu versorgen. Unter anderem durch sinnvolle Digitalisierung lassen sich gute Voraussetzungen für eine spezialisierte, patientenorientierte und interdisziplinäre Notfallversorgung schaffen.“

Bilder aus dem Körper mit modernster Technik

Das Partnerschaftsmodell beinhaltet außerdem die Neuausrichtung der Radiologie. Radiologen stellen im Krankenhaus Bilder aus dem Körperinneren her und nehmen teilweise auch selbst therapeutische Eingriffe vor. Abläufe und Prozesse innerhalb der Radiologie sollen seitens des Marienhospitals analysiert und verbessert werden. Die technische Ausstattung wird entsprechend schrittweise erneuert

und erweitert. „Durch die Technologiepartnerschaft wachsen unsere Gerätelandschaft und die IT im Bereich Radiologie noch stärker zusammen“, prognostiziert der Erste Ärztliche Direktor Professor Dr. Markus Zähringer. Im Fokus stehe dabei, die Untersuchung für den Patienten möglichst angenehm zu gestalten. Das bedeute: keine langen Wartezeiten und ein Höchstmaß an diagnostischer Sicherheit.

Gemäß Partnerschaftsvertrag wird Philips für die Beschaffung, Installation, Wartung, Updates und Upgrades der Großgeräte zuständig sein. Außerdem besteht die Verpflichtung, die technische Verfügbarkeit aller Geräte zu gewährleisten.

Royal Philips

Royal Philips ist ein führender Anbieter im Bereich der Gesundheitstechnologien mit Hauptsitz in den Niederlanden. Das Unternehmen ist führend in diagnostischer Bildgebung, bildgestützter Therapie, Patientenmonitoring (digitale Überwachung von Körperfunktionen) und Gesundheits-IT für Kliniken und Arztpraxen. Es bietet zudem Gesundheitsprodukte für Verbraucher und die häusliche Pflege an. Philips beschäftigt etwa 81 000 Mitarbeiter in mehr als 100 Ländern. 2019 erzielte es einen Umsatz von 19,5 Milliarden Euro.

Leserfragen: Wer sucht Ihre **Ärzte** aus, und was taugt die Sauerstoffmessung per **AppleWatch** und Co?



Professor Dr. Markus Zähringer, Erster Ärztlicher Direktor



Andrea Birkenbach, Leiterin des Geschäftsbereichs Personal

Leserin Sieglinde Pfisterer schrieb uns: „Sie haben sehr gute Ärzte! Wer bestimmt, wer eine zu besetzende Stelle bekommt, wer prüft die Bewerbung und die Qualifikation für die ausgeschriebene Stelle?“

Das Marienhospital verfügt über 340 Arztstellen. Inclusive Teilzeitkräften arbeiten hier knapp 400 Medizinerinnen und Mediziner. In Klinik-Tests von Krankenkassen und Zeitschriften gehören das Gesamtkrankenhaus sowie konkrete Marienhospital-Ärzte in der Tat sehr oft zur Spitzengruppe.

Fluktuation der Ärzte ist relativ gering

Allzu oft muss das Marienhospital allerdings keine Arztstellen ausschreiben. Denn die Fluktuation ist laut Andrea Birkenbach, der Leiterin des Geschäftsbereichs Personal, erfreulich gering. Circa ein Dutzend Ärzte verlässt das Haus pro Jahr; einige gehen in den Ruhestand, andere wollen sich mit eigener Praxis selbstständig machen oder in einem anderen Krankenhaus eine Stelle antreten. In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden aber deutlich mehr Ärzte aus dem Dienst ausscheiden. Denn die geburtenstarken Jahrgänge gehen nach und nach in Rente.

Die Entscheidung darüber, welcher Arzt oder welche Ärztin neu eingestellt wird, trifft immer der Fachbereich bzw. die Marienhospital-Klinik, wo der Bewerber oder die Bewerberin tätig sein soll. Professor Dr. Markus Zähringer, der Erste Ärztliche Direktor des Hauses sagt: „Dort entschei-

det der jeweilige Chefarzt. In vielen Abteilungen macht der Chef das gemeinsam mit dem Team der Oberärzte und dem Sprecher der Assistenzärzte.“

Kennenlernen im Praktischen Jahr

Da das Marienhospital akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen ist, absolvieren hier viele angehende Mediziner ihr PJ (Praktisches Jahr), das Ausbildungsbestandteil ist. Professor Zähringer: „Wir lernen die jungen Kollegen dadurch schon früh kennen und können uns ein sehr gutes Bild von ihrem Ausbildungsstand machen. Und die PJler ihrerseits kennen dann auch bereits den Geist des Hauses. Wir versuchen, die fachlich besten zu halten, wenn sie auch von der Persönlichkeit her gut in unser Haus passen. Und das gelingt uns auch häufig.“ Für den Mediziner Nachwuchs ist das Marienhospital attraktiv, weil es ein sehr breites medizinisches Spektrum aufweist, das einem Maximalversorger wie etwa einer Universitätsklinik ähnelt. „Dazu kommt, dass fast alle Chefarztkollegen im Marienhospital die Weiterbildungsermächtigung bis zum Facharzt haben“, so Professor Zähringer. Junge Ärzte können also beispielsweise die Innere Medizin zu ihrer Basis machen, dann im Marienhospital aber auf Wunsch eines von vielen Spezialgebieten erlernen. Professor Zähringer: „Beim Beispiel der Inneren Medizin sind das Kardiologie, Angiologie, Diabetologie, Endokrinologie, Rheumatologie, Pneumo- und Nephrologie oder Onkologie.“

Andrea Birkenbach ergänzt, dass Ärzte, die nicht schon ihre Ausbildung am Marienhospital gemacht haben, das Haus auch im Rahmen einer Hospitation kennenlernen können. Markus Zähringer und Andrea Birkenbach sind sich einig: Der mitmenschliche Geist und die Atmosphäre des Marienhospitals machen es nicht nur für junge Ärzte, sondern auch für weitere Berufsgruppen attraktiv. Das Krankenhaus bildet neben Ärzten auch viele andere Mitarbeiter selbst aus. Darunter Pflegefachleute, Diätassistentinnen, Medizinisch-technische Radiologieassistenten und etliche mehr.



Die AppleWatch während der Messung des Blutsauerstoffs

Beim Blutsauerstoff schwächelt die Uhr

Leser Peter Lüttigheim fragte: „Meine neue AppleWatch kann den Blutsauerstoff messen. Es werden mir aber ständig andere Werte angezeigt. Manchmal habe ich hundert Prozent Sauerstoffsättigung im Blut, kurz danach unter 80. Was taugt die Sauerstoffmessung?“

2018 stellte Apple die erste Uhr mit integriertem EKG-Sensor vor. Kardiologen und Patientenverbände weltweit lobten das Gerät, weil es Vorhofflimmern durch einfache Eigenmessungen erkennen kann. Unbehandelt kann diese spezielle Art der Herzrhythmusstörungen beispielsweise zum Schlaganfall führen. Bei vielen Patienten tritt das Vorhofflimmern nur sporadisch auf; es kann daher sein, dass der Arzt es bei einem kurzen Routine-EKG gar nicht diagnostiziert hätte.

Im September 2020 legte Apple noch mal nach: Die neueste Generation der AppleWatch kann neben der Herzfunktion auch den Blutsauerstoff messen. Für Menschen mit Asthma, bestimmten Lungenerkrankungen oder Herzschwäche kann es sinnvoll sein, den eigenen Blutsauerstoffwert im Auge zu behalten. Aber auch beim Sport, insbesondere in Höhenlagen, kann die Messung etwas bringen. Blutsauerstoffwerte Gesunder liegen zwischen etwa 95 und 100 Prozent. Die AppleWatch und alle anderen Uhren, die den arteriellen Blutsauerstoff mithilfe der sogenannten Pulsoximetrie messen, zeigen aber leider oft zu niedrige Werte an, obwohl der Patient gesund ist.

Die Messung ist meist nur halbwegs korrekt, wenn man ruhig am Tisch sitzt und die Hand auf dem Tisch liegt. Zudem muss man die Uhr straff, aber nicht zu straff tragen. Und sie muss an der richtigen Stelle sitzen, nämlich nicht zu nah am Gelenk. Wer ein tätowiertes Handgelenk hat, bekommt aber dennoch oft nur eine Fehlermeldung angezeigt.

Für die Messung gibt die Unterseite der Uhr rotes Licht ab, das vom Blut in den Gefäßen reflektiert wird. Sauerstoffreiches Blut ist hellrot, sauerstoffarmes dunkelrot bis blau. Die Uhr testet die Blutfarbe und leitet daraus den



Professor Dr. René Schmidt, Chefarzt der Klinik für Anästhesie

Fotos von M. Zähringer und R. Schmidt: Kai Abresch. A. Birkenbach: Matthias Widera

Sauerstoffgehalt ab. Die Uhr misst alle zwei Stunden selbstständig den Blutsauerstoff, egal was man gerade macht. Bei Bewegungen verrutscht die Uhr aber schon mal, und die meisten tragen sie beim Sport eher locker. Dann produziert die Uhr keine oder zu niedrige Werte.

Bei Bewegung und Sport keine Messung

Professor Dr. René Schmidt ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin des Marienhospitals. Er sagt: „Als medizinisches Messinstrument ist die Blutsauerstoffmessung der AppleWatch wie auch anderer Computeruhren nicht geeignet.“ Dies betont Apple auch selbst immer wieder. Bleibt nur die Frage: Wozu soll die Sauerstoffmessung per Uhr sonst gut sein? Denn für Work-out, Laufen oder Bergwandern nutzt die Funktion auch nur sehr bedingt: Zum Messen muss man die Uhr ja 15 Sekunden völlig still halten.

Die Blutsauerstoffmessung könnte sogar negative Folgen haben. Denn Besitzer der Uhr sind unter Umständen von ihren scheinbar krankhaft niedrigen Blutsauerstoffwerten verunsichert. Wer meint, seinen Blutsauerstoff messen zu müssen, sollte daher lieber zu einem herkömmlichen Pulsoximeter greifen, das man für die Messung an den Zeigefinger klappt. Die gibt es schon für unter 50 Euro.

Haben auch Sie Fragen? Schreiben Sie an: pressestelle@vinzenz.de. Postadresse: Marienhospital, Pressestelle, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.



Eröffnung der Ausstellung mit Bildern zu Corona.
Wegen Corona fand die Vernissage im Freien unter der Paulinenbrücke statt

In der **Corona-Prävention** liegt eine Menge Ruhm ...

„Man erntet keinen Ruhm für Prävention.“ Dieses Zitat wird dem in der Corona-Krise bekannt gewordenen Virologen Christian Drosten zugeschrieben. Doch solange es keinen Impfstoff und keine sichere Behandlung gegen das Corona-Virus gibt, ist Prävention durch Masken, Abstand und Handhygiene das einzige Mittel, das die Erkrankung eindämmen kann. Der 29-jährige Stuttgarter Fotograf Patrick Junker nannte sein Fotoprojekt zum Thema Corona daher „There is glory in prevention“.

Im März 2020, die Corona-Pandemie war gerade erst am Anfang, wandte sich Patrick Junker an die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Marienhospital. Er bat um die Erlaubnis, auf den Corona-Stationen des Krankenhauses fotografieren zu dürfen. Patrick Junker wollte versuchen, die Bilder im Stern zu veröffentlichen,

für den er schon öfter gearbeitet hatte. Die Klinikmitarbeiter hatten zunächst Bedenken, ob der junge Fotograf den Stationsalltag nicht zu sehr stören würde. Und ob Pflegekräfte, Ärzte, Patienten und Angehörige sich überhaupt von ihm fotografieren lassen wollten. Doch man erlaubte ihm, sich dem Team der Corona-Station zumindest mal vorzustellen. Die Bereichsleiterin

einer der beiden Covid-Stationen Beatrice Freisinger erinnert sich: „Patrick Junker wirkte von Anfang an vertrauenerweckend. Er hat zunächst nur einige Fotos gemacht, dann gefragt, ob er noch mal wiederkommen dürfe. Daraus hat sich dann eine mehrmonatige Zusammenarbeit ergeben, bei der er regelmäßig mit der Kamera vorbeischaute.“ Patrick Junker fotogra-



Besucherinnen und Besucher der Vernissage blättern durch die eigens produzierte Zeitung, in der das Projekt gezeigt wird

Foto: Maximilian von Lachner



Ab Ende Oktober war zwei Wochen lang täglich eines der Corona-Bilder von Patrick Junker auf 108 Info-Bildschirmen in den Stuttgarter Bahnhöfen zu sehen

Foto: Patrick Junker

fierte den Stationsalltag, konnte auch zu einigen Patienten und Angehörigen einen engen Kontakt aufbauen. Außerdem machte er Portraitfotos von vielen Mitarbeitern. „Am Ende gehörte er fast zum Team“, sagt Beatrice Freisinger. Selbstverständlich, so Patrick Junker, habe er, wie alle Stationsmitarbeiter, Schutzausrüstung tragen müssen.

Der Stern druckte seine Bilder in seiner Ausgabe vom 20. August als siebenseitige Reportage ab. Thema war ein Marienhospital-Patient, der wegen seiner Corona-Erkrankung um sein Leben kämpfen musste.

Prävention auch in der zweiten Welle wichtig

Als der Stern-Artikel erschienen war, klang die erste Corona-Welle gerade ab. Virologen befürchteten aber, dass es im Herbst 2020 eine zweite Welle geben würde, was dann leider auch eintrat. Patrick Junker wollte, dass seine Bilder mit dazu beitragen, den Präventionsgedanken in der Bevölkerung am Leben zu erhalten. Er hatte die Bilder unter dem Titel „There ist glory in prevention“ an der Hochschule Hannover als Thema seiner Bachelor-Arbeit eingereicht. Patrick Junker studierte dort Fotojournalismus und Dokumentarfotografie. Unter demselben Titel konzipierte er eine Ausstellung, die im Stadtgebiet Stuttgart zu sehen sein sollte. Da die meisten Innenräume wegen Corona ausschieden, fand die Bilderschau im öffentlichen

ZUNÄCHST ERSCHIENEN DIE FOTOS IM STERN

Dass aus seinen Fotos einmal ein stuttgartweites Ausstellungsprojekt werden würde, hatte Patrick Junker zunächst gar nicht geplant. Seine Foto-reportage zum Thema Corona hatte er ursprünglich für die Zeitschrift Stern gemacht. Zudem wollte er die Fotos für seine Bachelorarbeit in „Fotojournalismus und Dokumentarfotografie“ einreichen. Am 20. August erschienen seine Bilder, zusammen mit einem Text der Reporterin Ingrid Eißele, als siebenseitige Reportage im Stern. Der Artikel beschreibt einen der ersten lebensbedrohlichen Corona-Fälle im Marienhospital. Der Patient überlebte nur knapp.



Patrick Junker mit seiner Corona-Reportage im Stern

Wenn dieses Heft hier erscheint, ist der Stern-Artikel Geschichte, sind die Ausstellungen der Bilder in Stuttgart vorüber, die kostenlosen Zeitschriften mit Fotos und Texten, die im Stadtgebiet verteilt wurden, längst vergriffen. Das Thema Corona wird uns aber noch länger beschäftigen. Zudem sind die Fotos von Patrick Junker schon jetzt Dokumente der Zeitgeschichte. Man kann sie daher auf einer Internetseite auch in Zukunft jederzeit ansehen. Erreichbar ist sie unter www.thereisgloryinprevention.de.



Foto: Patrick Junker



Foto: Maximilian von Lachner

oben: Krankenpfleger Janni Iakowidis gibt einer 80-jährigen Patientin im Marienhospital ihre Medikamente. Sie hat gerade ihr positives Covid-19-Testergebnis bekommen. Später sollte sich herausstellen: Sie wird das Virus nicht überleben.

unten: Das großformatige Porträt von Amin Quasem in der Ausstellung unter der Paulinenbrücke. Er ist Medizinstudent sowie Gesundheits- und Krankenpfleger und arbeitete auf einer Covid-19-Station im Marienhospital

Raum statt. Die Vernissage war am 23. Oktober unter der Paulinenbrücke. Der Schauspieler Walter Sittler trug an dem Abend Gedanken der porträtierten Ärzte, Pflegekräfte und Patienten vor. Ein Tanztheaterduo zeigte eine Performance zum Thema Pflegenotstand, und Patrick Junker sowie einige der auf seinen Fotos Abgebildeten gaben in Interviews Einblicke in das Projekt. Die berührenden, intensiven Bilder konnten die Anwesenden auf einer Großleinwand betrachten.

Patrick Junker setzt sein Projekt fort

Nach der Vernissage wurden die Bilder an vielen öffentlichen Orten in Stuttgart gezeigt. Zu sehen waren sie in den Wochen nach der Vernissage auf 108



Schauspieler Walter Sittler las Gedanken und Texte der Porträtierten vor

Foto: Maximilian von Lachner

Info-Monitoren in Stuttgarter Bahnhofen, aber auch etwa vorm Marienhospital oder vor der Stiftskirche.

Patrick Junker, der übrigens im Marienhospital auf die Welt gekommen ist, hat sich vorgenommen: „Mit den Porträtierten bleibe ich in Kontakt. Auch in den kommenden Monaten möchte ich ihren Alltag festhalten. Ich werde das Projekt dabei erweitern: Wie geht es beispielsweise psychisch kranken Menschen, die sich ohnehin einsam fühlen? Wie gehen Restaurant- und Clubbetreiber mit dem wirtschaftlichen Einbruch um? Was passiert, wenn mehr und mehr Unternehmen pleitegehen? Wichtig ist mir dabei, nicht die Menschen gegeneinander auszuspielen. Viele brauchen momentan Hilfe. Gerade jetzt müssen wir uns gegenseitig zuhören.“

13 600 ARBEITNEHMER ENTSCHIEDEN BEI CAPITAL-UMFRAGE: Marienhospital gehört zu Stuttgarts Top-Arbeitgebern

Die Zeitschrift Capital nahm das Marienhospital in die Liste der attraktivsten Arbeitgeber in der Region Stuttgart auf. Das Krankenhaus erhielt die Auszeichnung im September. Für das Arbeitgeber-ranking hatte das Statistikunternehmen Statista für Capital bundesweit 13 600 Arbeitnehmer zu folgenden Themen befragt: Image des Unternehmens als Arbeitgeber in der Region, soziale Verantwortung gegenüber Belegschaft und Lieferanten, Engagement für gemeinnützige Zwecke, aktive Prägung des Wirtschaftsstandortes durch das Unternehmen und Angebot von Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten. Bundesweit wurden 495 Arbeitgeber ausgezeichnet. Das Ergebnis veröffentlichte Capital nach Regionen sortiert. In der Region Stuttgart waren es 25 Firmen, darunter inklusive Marienhospital zwei Kliniken. Die Plätze eins bis drei belegten Alfred Ritter, der SWR und die Universität Hohenheim. Die übrigen 22 Stuttgarter Firmen wurden nicht nach Platzierung, sondern alphabetisch aufgeführt. Auf welcher Position in Stuttgart das Marienhospital steht, weist die Befragung also nicht aus. www.capital.de/karriere/attraktivste-arbeitgeber-test



Die Zeitschrift Capital

WEGEN CORONA Ausbildungstag diesmal im Freien statt im Kloster



Die Azubis (hier die im 3. Ausbildungsjahr) trafen sich zunächst auf der Piazza Maria

Das Marienhospital ist ein großer Ausbildungsbetrieb. Pflegefachleute und Diätassistentinnen werden ebenso ausgebildet wie Fachkräfte für Verwaltung, OP und weitere Bereiche. Normalerweise verbringen die Azubis in jedem der drei Ausbildungsjahre einen Tag im Kloster Untermarchtal, das Träger des Marienhospitals ist. Die Azubis im ersten Jahr schafften das 2020 noch kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Für die rund hundert jungen Leute im zweiten und dritten Jahr fand stattdessen im Oktober und November je ein alternativer Ausbildungstag im Freien rund ums Marienhospital statt. Das Vorbereitungsteam

hatte sich ein abwechslungsreiches Programm ausgedacht.

Kraftquellen der Passanten

Am Treffpunkt Piazza Maria vorm Haupteingang (Foto) teilten sich die Azubis in sechs Gruppen auf. Diese absolvierten einen Parcours über sechs Stationen von der Klinikgärtnerei über den Dornhaldenfriedhof bis zum Erwin-Schoettle-Platz. An jeder Station galt es, Aufgaben zu bewältigen, welche die eigenen Kraftquellen aufzeigen sollten. So bestand etwa eine der Aufgaben darin, Passanten zu fragen, was ihnen derzeit Kraft gibt.



Franziska Link (links) und Gwenaelle Morgant mit dem Info-Flyer zum geplanten Trauercafé

Corona bremst Trauercafé

Das Konzept steht, ein Raum ist gefunden, ein Einladungs-Flyer gedruckt. Das Trauercafé im Marienhospital konnte dennoch nicht wie geplant im Oktober 2020 eröffnen. Es soll aber starten, sobald die Corona-Lage es zulässt.

Gwenaelle Morgant ist Pflegekraft und ausgebildete Trauerberaterin. Sie arbeitet auf der Palliativstation V5 des Marienhospitals. Dort werden schwerstkranke und sterbende Patienten behandelt. „Wenn dort jemand stirbt, haben wir fast immer auch Kontakt zu den trauernden Angehörigen. Viele leiden sehr. Dadurch kam es zur Idee eines Trauercafés“, erläutert sie.

Einladung an Angehörige

Als Gwenaelle Morgant der Pfarrerin und Klinikseelsorgerin Franziska Link von der Idee berichtete, war auch sie sofort bereit, bei dem Projekt mitzumachen. „In der Klinikseelsorge haben wir es ja auch oft mit Trauernden zu tun“, sagt sie.

Das Trauercafé soll vierteljährlich stattfinden. „Wir wollen jedem Angehörigen eines verstorbenen Palliativ-

patienten unseren Einladungs- und Infolyer mitgeben. Wer möchte, kann sich dann anmelden und kostenlos teilnehmen“, so Gwenaelle Morgant.

Mehr als Kaffee und Kuchen

„Das Trauercafé soll mehr sein als Kaffee und Kuchen“, sagt Franziska Link. Nach einer Begrüßung und einem kurzen Impulstext könne jeder erzählen, warum er da ist, was ihn in Bezug auf den Tod seines Angehörigen beschäftigt. Franziska Link: „Manche Menschen wollen ihre Familie und Freunde mit ihrer Trauer nicht belasten. Wenn die Trauer länger dauert, bekommen sie zudem mitunter zu hören: Es reicht doch jetzt langsam, komm mal wieder auf andere Gedanken. Viele wagen es dann gar nicht mehr, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.“ Im geschützten Rahmen des Trauercafés, so Gwenaelle Morgant, sei ein solcher Austausch dann leichter möglich.

Eigentlich hatte das Trauercafé im Oktober 2020 starten sollen. Die Organisatorinnen hatten dafür einen Raum mit schöner Aussicht über ganz Stuttgart im Hochhaus des Marienhospitals gebucht. Aber Corona machte ihnen einen Strich durch ihre Planung. „Sobald die Corona-Lage es zulässt, starten wir aber“, so Franziska Link.

Sportliche Mitarbeiter

85 Marienhospital-Mitarbeiter nahmen 2020 an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ teil. Dabei handelt es sich um eine Initiative der Krankenversicherung AOK und des Fahrradclubs ADFC. Die 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von Juni bis September an 1179 Tagen insgesamt 26 175 Kilometer geradelt, haben 5,15 Tonnen CO₂ eingespart und 612 595 Kalorien verbraucht. Die Teilnehmer müssen in einem Aktionskalender im Internet oder in Papierform die Tage vermerken, an denen sie mit dem Rad zum Job fahren. Die Teilnahme ist kostenlos. Für die Aktion 2021 kann man sich bereits registrieren. Nähere Infos unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Pflegeberuf begehrt

2019 haben sich in Deutschland so viele Menschen wie nie zuvor für eine Ausbildung in Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege entschieden. Insgesamt traten 71 300 Menschen eine Pflegeausbildung an. Das sind 8,2 Prozent mehr also 2018 und sogar 39 Prozent mehr als 2009. Zugleich schlossen 2019 rund 44 900 Personen ihre Ausbildung in einem Pflegeberuf erfolgreich ab – ein Plus von 25 Prozent gegenüber 2009. Am Arbeitsmarkt sind qualifizierte Pflegekräfte nach wie vor heiß begehrt. Auch am Marienhospital ist eine Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann möglich. Informationen unter www.marienhospital-stuttgart.de/karriere/gesundheitsfachberufe/

HEBAMMENSCHÜLERINNEN Premiere am Marienhospital

Seit 2019 werden am Marienhospital werdende Hebammen (WeHen) ausgebildet. Kreißsaal und Wochenbettstation des Krankenhauses sind praktische Ausbildungsstätten des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe Rems-Murr. Im August haben erstmals drei WeHen ihr praktisches Examen am Marienhospital erfolgreich abgelegt. Die Prüfung bestand aus drei Teilen: einem Wochenbettbesuch



Die WeHen und ihre Prüferinnen

Foto: Nadine Auracher

auf der Station M4ab, der stationären Aufnahme einer Schwangeren sowie der „Examensgeburt“. Zwei der drei WeHen blieben dem Marienhospital erhalten und gehören jetzt zum Kreißsaalteam.

Auf dem Foto die drei WeHen und ihre Prüferinnen. Von links: die Hebammen und Praxisanleiterinnen Lena Schott und Nadine Auracher, die frisch examinierten Hebammen Anna-Maria Kühner, Carina Salenbauch und Lisa Eschenhagen sowie die leitende Hebamme Cornelia Queißer.

LESERFRAGEN

Von Geschichte bis Medizin

Warum heißt das Marienhospital Marienhospital? Was genau passiert eigentlich bei einer Narkose? Falls Sie solche oder ähnliche Fragen haben, die wir in diesem Heft beantworten sollen, schicken Sie uns eine E-Mail an pressestelle@vinzenz.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zwei 25-Euro-Gutscheine für den Onlineshop des Klosterladens in Untermarchtal.

EIN NEUER KUNSTTHERAPIE- UND EIN NEUER GRUPPENRAUM Klinik für Psychosomatik wurde baulich erweitert



Der neue Kunsttherapieraum. Im Bild: Rebekka Kramke und Dr. Johannes Becker-Pfaff

Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie gehört zu den jüngsten Abteilungen des Marienhospitals. Sie eröffnete 2016 im 6. Stock des Gebäudes Sankt Paul. „Schon früh stellte sich heraus, dass die Fläche der Abteilung knapp bemessen war“, so ihr Ärztlicher Direktor Dr. Johannes Becker-Pfaff. Daher musste der Aufenthalts- zugleich als Therapieraum dienen, weshalb er nur zu bestimmten Zeiten genutzt werden konnte. Die Kunsttherapie musste aus Platzgründen sogar in einem anderen Gebäude stattfinden.

Überblick gewinnen

Hausleitung und Bauabteilung des Marienhospitals hätten, so Johannes Becker-Pfaff, schnell einer Erweiterung zugestimmt. Aber zunächst hätten öffentliche Genehmigungs- und Förderverfahren absolviert werden müssen. „Es war geplant, auf den vorhandenen Dachterrassen Metallcontainer in Fertigbauweise zu errichten. Wegen der Flüchtlingskrise waren die Containerbauer aber ausgelastet“, so der Ärztliche Direktor. „Zudem konnte kein geeigneter Aufstellort für den notwendigen großen Kran gefunden werden“, sagt Rainer Friedmann, der Chef der Bauabteilung des Marienhospitals. Schließlich habe man sich für eine kleinteiligere Konstruktion mit ansprechender Wellenstruktur aus

Aluminium entschieden.

Die neuen Räume eröffneten im November. „Sie sind sehr schön geworden“, sagt Johannes Becker-Pfaff. Auch Kunsttherapeutin Rebekka Kramke genießt es, mit ihren Patienten im neuen Therapieraum hoch über den Dächern Stuttgarts tätig zu sein. „Eines unserer therapeutischen Ziele ist es ja, dass unsere Patienten einen neuen Überblick gewinnen können. Der Ausblick über die Dächer Stuttgarts ermöglicht das sogar im wörtlichen Sinne“, sagt Johannes Becker-Pfaff.

Tische stehen nicht herum

Rainer Friedmann und sein Team haben sich für den Therapieraum eine kleine Besonderheit einfallen lassen. „Oft benötigt man ja keine Tische, sondern es reicht ein Stuhlkreis“, sagt er, „und dann stehen die Tische an den Wänden, was nicht sehr schön aussieht.“ Im neuen Therapieraum ist das nicht der Fall. Denn es gibt Wandschränke, in denen man die nicht benötigten Tische leicht verstauen kann.

Die neuen Räume stehen auf ehemaligen Dachterrassen des Gebäudes Sankt Paul. Die Patienten, Besucher und Mitarbeiter müssen aber auch in Zukunft nicht ohne Außenterrasse auskommen. Auf der Gebäuderückseite gibt es nach wie vor einen begrünten Außenbereich.



2020 stand ganz im Zeichen von Corona – Hier ein Foto aus dem Frühjahr

Foto: Matthias Widera

DAS CORONA-JAHR 2020

Rückgänge und eine Steigerung bei den Patientenzahlen

Wie alle Krankenhäuser musste das Marienhospital insbesondere von März bis Mai wegen der Corona-Pandemie die Zahl planbarer Behandlungen herunterfahren. Da viele der verschobenen Behandlungen in den Sommermonaten nachgeholt wurden, fiel der Patientenrückgang aufs Jahr gesehen relativ gering aus. Die Zahl stationärer Patienten sank von 32 550 im Vorjahr auf 30 150 im Jahr 2020. Ambulant kamen 75 400 Kranke zur Behandlung (2019: 81 955). Die Zahl der Vollzeitstellen betrug 2020 1681 (2019: 1672). Die durchschnittliche Verweildauer stationärer Patienten

entwickelte sich von 5,9 auf 6 Tage. Das Budget des Krankenhauses stieg von 147,9 Millionen Euro im Jahr 2019 auf 152,2 Millionen im Jahr 2020.

Eine deutlich gestiegene Patientenzahl verzeichnete die Notfallpraxis der Stuttgarter Ärzteschaft am Marienhospital, die nachts und am Wochenende allen gefähigen Patienten offensteht. Sie stieg von 54 786 im Jahr 2019 auf 57 116 im Jahr 2020. Leicht gesunken ist die Zahl der Geburten. 1250 Babys kamen 2020 im Marienhospital zur Welt. Im Jahr davor waren es 1306. *(Berechnungszeitraum: 11/2019 bis 10/2020)*

IN EIGENER SACHE

Fotos ohne Maske?

Als Leserin oder Leser fällt Ihnen vermutlich auf: Einige Menschen auf den Fotos in dieser Zeitschrift tragen Maske, andere nicht. Wir sind absolut davon überzeugt, dass das Tragen von Masken über Mund und Nase beim Kontakt mit anderen Menschen ein unverzichtbarer Schutz vor Corona ist. Wenn Sie in diesem Heft dennoch Menschen ohne Maske sehen, kann das zwei Gründe haben. Erstens: Es handelt sich um ein Archivbild, das vor Corona aufgenommen wurde. Zweitens: Die Abgebildeten haben die Maske wenige Sekunden lang fürs Foto abgenommen und dann gleich wieder aufgesetzt. Natürlich stellen wir als Redaktion jedem Abgelichteten frei, ob er die Maske auch während des Fotos trägt oder darauf für einige Sekunden verzichtet.



Auf Fotos tragen nicht alle Maske

EXAMEN

16 Absolventen bleiben

Im September beendeten 18 Auszubildende am Marienhospital erfolgreich ihre dreijährige Ausbildung in Gesund-



Glückwunsch! Der Examenskurs

Foto: Lea Held

heits- und Krankenpflege. Besonders erfreulich: 16 der Absolventinnen und Absolventen bleiben dem Marienhospital als Pflegemitarbeiter erhalten.

WEITERBILDUNG UND AUSBILDUNG

Viele Bildungsangebote

Im Marienhospital kann man zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungen absolvieren. Am 23. Oktober schlossen acht Teilnehmerinnen und Teilneh-



Die erfolgreichen Absolventen

Fotos: privat

mer erfolgreich die Weiterbildung in „Fachpflegekraft für Intensivpflege und Anästhesie“ ab (Bild oben). Wenige Wochen zuvor, am 30. September beendeten fünf Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten ihre Ausbildung am Marienhospital (unten). Informationen auf unserer Homepage unter www.marienhospital-stuttgart.de/karriere.

Film über Geburtshilfe

Wegen der Corona-Pandemie müssen auch die Infoabende und Kreißsaalführungen für werdende Eltern entfallen. Die Geburtsklinik des Marienhospitals stellt sich werdenden Eltern daher jetzt per Video vor. Anschauen kann man den Film unter www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/mediathek. Dort gibt es auch eine Reihe weiterer Videos. Die Themen reichen von der Nasen-OP bis zur Klinikküche, vom Wirken der Barmherzigen Schwestern bis zu den Ausbildungsberufen, die man im Marienhospital erlernen kann.

Konflikt-Telefon

Marienhospitalmitarbeiter, die Hilfe bei der Lösung von Konflikten am Arbeitsplatz benötigen, können sich an die Abteilung Konfliktmanagement wenden. Und zwar entweder an Konfliktmanager Klaus Konrad Schneider, an einen der 20 eigens geschulten nebenamtlichen Konfliktnavigatoren oder an eine der acht Klärungsstellen des Marienhospitals. Dazu gehören etwa Mitarbeitervertretung oder Betriebsarzt. Das Konfliktmanagement berät und zeigt Hilfen auf bei Problemen mit Kollegen, Vorgesetzten und Untergebenen.

Seit letztem November bietet Klaus Konrad Schneider auch eine Telefonsprechstunde an. Anruferinnen und Anrufer können dabei auf Wunsch anonym bleiben. Die nächste Telefonsprechstunde findet Ende Februar statt.



Susanne Lutz (links) und Heike Appich

VERTIEFTE KOOPERATION MIT DEM HOSPIZ ST. MARTIN

Hospizmitarbeiterin Heike Appich ist im Marienhospital tätig

Das Marienhospital und das Hospiz St. Martin vertiefen ihre Zusammenarbeit. Hospizmitarbeiterin Heike Appich gehört im Marienhospital jetzt zum Koordinationsteam der ehrenamtlichen Sitzwachen.

Eine Vernetzung in der ehrenamtlichen Sitzwachen- und Hospizarbeit des Marienhospitals mit der des Hospizes St. Martin in Degerloch gibt es seit dessen Gründung. Jetzt soll die Zusammenarbeit durch eine vertraglich vereinbarte Kooperation verstärkt werden. Dadurch können Begleitungen Schwerstkranker im Marienhospital durch die Krankenkassen gefördert werden. Dies ermöglicht beiden Häusern, hauptamtliche Teams zu erweitern, die inhaltliche Arbeit auszubauen sowie die Begleitung und Qualifizierung sicherzustellen. Heike Appich ist im Hospiz Sankt Martin angestellt und wird zukünftig ihren Arbeitsplatz im Marienhospital haben.

170 Ehrenamtliche

Sitzwachen gibt es im Marienhospital seit 1992. Zunächst wachten die Ehrenamtlichen nachts am Bett von

Menschen in der letzten Lebensphase. Heute kommen sie aber auch tagsüber ins Haus, wenn schwer kranke Patienten Bedarf an Gespräch oder Unterstützung haben oder um Angehörigen einige freie Stunden zu ermöglichen. „Daher sprechen wir inzwischen statt von Sitzwachen lieber von Hospizhelfern“, so Susanne Lutz, Verantwortliche auch für alle übrigen ehrenamtlichen Dienste im Marienhospital. Gemeinsam mit Heike Appich koordiniert sie die Hospizhelfer. Unterstützt werden sie dabei von Sr. Engeltraud.

Neuer Kurs für 2021 geplant

„Wir bereiten alle Ehrenamtlichen zunächst auf ihre Arbeit vor“, betont Susanne Lutz. Wenn die Corona-Situation es erlaubt, beginnt 2021 ein neuer mehrmonatiger Hospizhelferkurs (Infos unter 0711 6489-3359).

Über 100 Kranke nehmen die Dienste der Hospizhelfer pro Jahr in Anspruch. Anfragen können sie Klinikmitarbeiter, Patienten und Angehörige täglich von 8.30 bis 16.30 Uhr unter 0711 6489-7535. Susanne Lutz bittet die Stationen darum, Bedarf an Hospizhelfern möglichst frühzeitig anzumelden und die Koordinatoren über Diagnose und Bedürfnisse des jeweiligen Patienten zu informieren.



von links: Danny Williams, Schwester Gundina Bopp, Schwester Berna Eberle, Tanja Halbig

130-jährige Ära endete

Seit Gründung des Marienhospitals 1890 waren Ordensschwestern in der Klinikküche tätig. Mit dem Ausscheiden Schwester Gundinas endete diese 130-jährige Ära.

Schwester Gundina Bopp ist 85 Jahre alt. Die gelernte Diätassistentin trat 1958 als Ordensschwester ins Kloster Untermarchtal ein. Die Untermarchtaler Schwesterngemeinschaft ist Trägerin und Gesellschafterin des Krankenhauses.

1987 der erste Mann

Schwester Gundina kam 1972 ans Marienhospital. Bis zum Rentenalter arbeitet sie voll in der Marienhospital-Küche. Noch bis Frühjahr 2020 half sie täglich in der kalten Küche aus. „Dann kam Corona, und ich zog mich zurück. Denn ich gehörte aufgrund meines Alters zur Risikogruppe. Als der erste Teil der Corona-Krise vorbei war und ich wieder hätte arbeiten können, habe ich mir gedacht, dass es mit 85 Jahren eigentlich reicht“, so die Ordensfrau lächelnd. Schwester Gundina war somit die letzte Ordensschwester, die in der Klinikküche aktiv war.

Auch die Leitung der Klinikküche hatte traditionell über viele Jahrzehnte stets eine Ordensschwester inne. Die letzte Küchenleiterin in Ordenstracht war Schwester Berna Eberle. Die heute 87-jährige Diätassistentin und ausgebildete Diätküchenleiterin kam 1974 als Küchenchefin ans Marienhospital. 1995 übergab sie die Leitung der Marienhospital-Küche an Danny Williams, arbeitete aber auch im Rentenalter bis 2018 regelmäßig in der Küche mit. Danny Williams war 1987 als Koch ans Marienhospital gekommen. „Damals war er der erste Mann überhaupt, der in der Marienhospital-Küche tätig war“, so Schwester Berna. Heute leitet er die Klinikküche gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Tanja Halbig.

Kein Cook and Chill

Das rund 35-köpfige Team der Marienhospital-Küche bereitet sämtliche Mahlzeiten für die 761 stationären Patienten und mehr als 2000 Klinikmitarbeiter zu. Viele Klinikküchen arbeiten heute aus Kostengründen im Cook and Chill-Betrieb. Das Essen wird dabei von einem externen Dienstleister geliefert und nur noch erhitzt. Im Marienhospital wird hingegen nach wie vor täglich mit frischen Zutaten gekocht.

Instagram

Im Internet, auf Facebook und Twitter ist das Marienhospital schon lange aktiv. Im August 2020 kam nun auch Instagram dazu. Mitarbeiterinnen des Geschäftsbereichs Personal posten auf der Plattform regelmäßig Meldungen, Fotos und Videos. Ziel ist es vor allem, das Marienhospital dort als attraktiven Arbeitgeber bekannt zu machen. Man gelangt auf die Marienhospital-Seite, wenn man in der Instagram-App oben ins Suchfeld „Marienhospital Stuttgart“ tippt.

Pflegeausbildung

Das Marienhospital verfügt über eine eigene Berufsfachschule für Pflege. Die führende Pflege-Fachzeitschrift „Die Schwester Der Pfleger“ druckte in der Ausgabe von Oktober 2020 einen Artikel zur neu gestalteten Pflegeausbildung im Marienhospital ab. Autoren sind zwei Mitarbeitende der Berufsfachschule des Krankenhauses: der Pflegepädagoge Felix Kahnt und Schulleiterin Kirsten Heiland. Das am Marienhospital neu entwickelte Pflege-Curriculum will Praxis und Theorie noch stärker als zuvor miteinander verknüpfen. Das Curriculum betont daher die besondere Stellung der Praxisanleiterinnen und -anleiter. Das sind ausgebildete Pflegekräfte mit einer entsprechenden pädagogischen Weiterbildung. Sie leiten Pflegeschüler sowie neue Mitarbeiter bei ihrer praktischen Ausbildung auf Stationen und in weiteren Arbeitsbereichen an.

UNIVANT-Erfolg

Das Marienhospital wurde beim internationalen Labormedizin-Award „Univants of Healthcare Excellence“ lobend erwähnt. Es erhielt am 16. November für seine Corona-Teststrategie eine Auszeichnung in der Kategorie „Anerkannter Erfolg 2020“.

Das Kunstwort Univants setzt sich aus Unity (Einheit) und Avant-Garde (bahnbrechend) zusammen. Ausgezeichnet werden medizinische Teams, die über verschiedene Disziplinen hinweg zusammenarbeiten und dabei bahnbrechende Lösungen finden. Im Marienhospital wurde das Team prämiert, das schon früh eine flächendeckende Corona-Teststrategie für alle Klinikmitarbeiter und alle stationären Patienten eingeführt hatte. Das Team besteht aus Privatdozent Dr. Matthias Orth (Ärztlicher Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin), Dr. Marcus Bauer (Leiter des Arbeitsmedizinischen Instituts), Schwester Karin Johanna Haase (leitende Klinikapothekerin) und Dr. Stefan Reinecke (Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin 2).

Jahresprogramm

Coronabedingt finden Veranstaltungen für Patienten im Marienhospital aktuell (Stand: November 2020) nicht statt. Fachveranstaltungen für interne und externe Pflegekräfte sowie Ärzte können aber mit entsprechenden Hygienekonzepten durchgeführt werden. Das Jahresprogramm gibt es unter <https://bit.ly/2Uscwet>



Stefan Lepadusch vorm Klinik-Café, das ebenfalls zu seinem neuen Arbeitsbereich gehört

Gesamtleiter Verpflegung

Stefan Lepadusch hat seit Anfang Januar die „Gesamtleitung Verpflegung“ für die Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH inne.

Stefan Lepadusch ist Koch, Diätkoch und studierter Verpflegungsbetriebswirt. Der 43-Jährige ist seit 2010 in der Küche der Bad Ditzbacher Vinzenz Klinik tätig. Die Rehaklinik gehört – ebenso wie die Luise von Marillac Klinik in Bad Überkingen – zur selben Kliniken-Gesellschaft wie das Marienhospital; nämlich zur Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH. Stefan Lepadusch war in Ditzbach zunächst Koch, 2015 wurde er Küchenleiter. Seit 2013 leitete er bereits das Café der Vinzenz Klinik und der unmittelbar benachbarten Vinzenz Therme. Sein Team kocht zudem für die Luise von Marillac Klinik, ein Seniorenstift, mehrere Kindergärten und eine Schule.

Pächter hört auf

Anlass dafür, dass Stefan Lepadusch nun Gesamtleiter aller Verpflegungseinrichtungen der gGmbH wurde, ist der Pächterwechsel im Marienhospital-Café. Ende Dezember 2020 gab Horst Plassmann aus Altersgründen

nach 30 Jahren seine Tätigkeit als Pächter auf. „Wir betreiben das Café jetzt ohne externen Pächter mit Herrn Lepadusch und seinem Team weiter“, so Markus Mord, Geschäftsführer der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH. Er sagt: „Stefan Lepadusch und seine Mitarbeiter haben in Bad Ditzbach ja anerkannter Weise gute Arbeit geleistet.“ Das Café wurde unter Leitung des gebürtigen Kirchheimers modernisiert und mit zwei Landeslöwen der gastronomischen Vereinigung „Schmeck den Süden“ ausgezeichnet. Die Löwen werden für besonders gute regionale Küche vergeben.

Speisenvielfalt erhöhen

„Mit Unterstützung des Gastroberaters Gregor Raimann startete 2020 im Marienhospital ein Projekt, das die Speisenvielfalt und den Service für Mitarbeiter und Patienten verbessern soll“, so Markus Mord. „Herr Lepadusch soll die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse gemeinsam mit den bewährten Teams von Küche und Cafeteria in die Tat umsetzen.“

Stefan Lepadusch betont, er wolle im neuen Amt nicht nur managen, sondern auch Koch bleiben. „Ich freue mich auf die neuen Menschen und Aufgaben“, sagt er.

MARIENHOSPITAL ZÄHLT ZU DEUTSCHLANDS BESTEN KLINIKEN Zeitschrift Focus befragte unter anderem tausende Ärzte

Wie in den Vorjahren nahm die Zeitschrift Focus das Marienhospital wieder in ihre Liste der deutschen Top-Kliniken auf. Unter 1640 von Focus untersuchten Krankenhäusern belegte das Marienhospital Platz 65. In Stuttgart nimmt es den zweiten Platz im Ranking ein. Auf den vorderen Plätzen des Rankings standen vor allem Universitätskliniken.



Kliniken und Befragungen leitender Klinikmitarbeiter (Chefärzte, Pflegedirektoren, Qualitätsmanager etc.)

Das Focus-Siegel zeichnet das Gesamtkrankenhaus aus. Focus hob dabei zudem die besondere Qualität einzelner Fachbereiche heraus. Im Marienhospital sind das Gefäßchirurgie, Diabetes, Brustkrebs, Darmkrebs,

Strahlentherapie, Gallenblasen- und Gallenchirurgie, Hernienchirurgie (Leistenbrüche) und Unfallchirurgie. Diabetesbehandlung und Unfallchirurgie erhielten dabei sogar die Höchstwertung „hervorragend“.

Das Magazin wertete für seinen Klinikvergleich schriftliche und telefonische Interviews mit tausenden Haus- und Fachärzten aus. Einbezogen wurden auch die Qualitätsberichte der

HILFE FÜR KLINIKEN IN GAMBIA

Marienhospital spendete Ultraschallgeräte und mehr



Dr. Bäuerle beim Sortieren der Spenden

Foto: privat

Dr. Antonie Bäuerle arbeitet als Internistin in der Bad Ditzbacher Vinzenz Klinik. Diese gehört zur selben Kliniken-Gesellschaft wie das Marienhospital. Die Ärztin engagiert sich ehrenamtlich in einer überregionalen Projektgruppe, die medizinische Hilfe in Gambia leistet. Gambia ist eine der ärmsten Regionen Afrikas. Dank Gerätespenden von Kliniken und Arztpraxen konnte die Gruppe nun einen

Container mit medizinischen Gerätschaften in das westafrikanische Land schicken. Das Marienhospital spendete unter anderem zwei ausrangierte, aber voll funktionsfähige Ultraschallgeräte und weiteres Equipment. Bei einer ähnlichen Aktion 2019 konnte bereits ein Ultraschallgerät der Vinzenz Klinik nach Gambia geschickt werden. „In der Projektgruppe engagieren sich auch Medizintechniker, sowohl in Deutschland als auch in Gambia. Dadurch sind die Überprüfung der Geräte auf Funktionstüchtigkeit sowie die spätere Wartung gewährleistet“, sagt Dr. Bäuerle. Die Resonanz auf den Spendenaufruf sei überwältigend gewesen. Der Container wurde am 18. Oktober auf den sechswöchigen Seeweg nach Gambia gebracht. Er enthielt unter anderem mehrere Ultraschallgeräte, Babybetten, Inkubatoren, Monitore, eine komplette Zahnarztpraxis, Liegen, OP-Tische, HNO- und augenärztliche Geräte, Verbandsmaterial und vieles mehr.

Covid-19 erforschen

Das Marienhospital beteiligte sich als eines von derzeit zehn deutschen Krankenhäusern an der COSIK-Studie der Berliner Charité und des Robert Koch-Instituts. COSIK steht für „Covid-19-Surveillance (Beobachtung) in Krankenhäusern“. Die Studie sammelt Informationen zu Infektionen, Schweregrad und Todesfällen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in Kliniken. Ziel der Studie ist es, die Behandlung von Corona-Erkrankungen zu optimieren.

Schmerzexperten

Der interdisziplinäre Arbeitskreis „Algesiologische Fachassistenz“ will dafür sorgen, dass Patientinnen und Patienten im Marienhospital möglichst wenig Schmerzen erleiden. Haris Zubanovic ist „Pain Nurse“, also pflegerischer Schmerzexperte im Marienhospital. Er lädt vierteljährlich in den Arbeitskreis ein. Dort werden aktuelle Fälle besprochen, und es wird über neue Erkenntnisse in der Algesiologie informiert. Der Arbeitskreis richtet sich vor allem an die rund 40 algesiologischen Fachassistenten, die es inzwischen in allen Abteilungen des Marienhospitals gibt. Es handelt sich dabei um speziell weitergebildete pflegerische Schmerzexperten. Eingeladen sind aber auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für das Thema Schmerztherapie interessieren. Die nächsten Treffen finden im Januar, April, Juli und Oktober 2021 statt.

ausschneiden und aufbewahren ✂

Zweit haarstudio

Vertrauen und Kompetenz bei Haarverlust

Wir gestalten jede Perücke individuell nach Ihren Bedürfnissen!

- Beratung und Auswahl in separatem Studio
- einzigartig leichte Modelle mit hohem Tragekomfort
- Abrechnung über alle Krankenkassen
- große Auswahl an Turbanen, Hüten, Tüchern



"Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit"
Heidi Overmann-Frey
 - geprüfte Fachkraft für Zweithaar -

Unser Salon ist offizieller Partner von



look good **feel better**

Das Haarprogramm für Krebspatientinnen

DKMS LIFE **L'ORÉAL**
Professionelle Produkte

OVERMANN
FRISUREN

OVERMANN FRISUREN

Jahnstr. 4 (neben der Post) • 70597 Stuttgart-Degerloch
 Tel. 0711 / 28 05 905 • www.overmann-frisuren.com



VINZENZ VON PAUL gGMBH

Tagespflege Villa Maria



Plätze frei!

Tagespflege in der Villa Maria

Begleitung und Unterstützung für Senioren im Stuttgarter Osten/auf der Gänsheide. Verbringen Sie einige Tage in guter Betreuung und netter Gesellschaft.

Kontakt: **Herr Jansen** · Tel.: **0711 2136-710**
 Mail: **info@tagespflege-vm.de**
 Tagespflege Villa Maria · Gänsheidestr. 49
 70184 Stuttgart · www.vinzenz-von-paul.de



Verkauf landwirtschaftlicher Produkte aus dem Kloster Untermarchtal

dienstags von 10.30 bis 14.30 Uhr und freitags von 10.00 bis 14.30 Uhr

Das Klostermobil steht zu den genannten Zeiten auf der „Piazza Maria“ vorm Haupteingang des Marienhospitals

Angeboten werden Fleisch und Wurst (frisch, geräuchert oder in Dosen), Brot, Konfitüren, Honig, Nudeln, Eier und mehr vom Untermarchtaler Klosterbauernhof

Auf ein Wort: Den **Weihnachtsschmuck** nicht ganz weggepackt

Wann haben Sie denn Ihren Weihnachtsbaum entsorgt und die Krippe wieder abgebaut? Manchmal geht das ja ganz schnell. Schon in den ersten Tagen nach Weihnachten liegen sie auf den Gehwegen – die Christbäume, die eben noch das gewöhnliche Wohnzimmer in ein Weihnachtszimmer verwandelt hatten. Da liegen sie dann auf der Straße, abgeschmückt und ganz ohne Glanz. Drei Festtage und dann die ernüchternde Rückkehr in den ungeschmückten Alltag. Wie schade!



Foto: shutterstock, Domnitsky

Der Hirte verschwindet im Karton

Ich erinnere mich daran, wie es mir vor einigen Jahren ergangen ist. Das Jahr war bereits seit über zwei Wochen angebrochen, und es wurde schließlich Zeit, den Weihnachtsschmuck in den Zimmern wieder wegzupacken. So holte ich die Schachtel vom Dachboden, die außen beschriftet ist mit „Weihnachten“. Da hinein sollten sie wieder verschwinden, die Engel und Hirten der Krippe, die Könige, der Ochs und der Esel. Gut eingepackt natürlich und vorsichtig hineingelegt.

Franziska Link ist evangelische Pfarrerin und Krankenhausseelsorgerin im Marienhospital. Gemeinsam mit vier Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um Patienten, Angehörige und Mitarbeiter. Das Seelsorgeteam bietet Beistand und Hilfe in oftmals schwierigen Situationen an. In unserer Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich jeweils ein Mitglied des Seelsorgeteams an Patienten und Mitarbeiter.



Franziska Link

Foto: Matthias Widera

Eine Krippenfigur nach der anderen nehme ich noch einmal in die Hand, bevor ich sie in der Schachtel verschwinden lasse: den Hirten, der mitten in der Nacht aufgeschreckt wurde vom hellen Licht des aufgerissenen Himmels. Er verschwindet im Karton. Der Engel, der gesungen hat: „Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude!“ Ich packe ihn gut ein. Die Könige mit ihrer Krone, die sich auf den weiten Weg gemacht haben, um ihm zu begegnen, dem neuen König. Ich achte beim Einpacken besonders darauf, dass ihre zarten Kronen nicht zerbrechen. Und schließlich halte ich Maria und Josef mit dem Jesuskind in der Hand. Gott begleitete sie auf ihrem Weg, und in dem Kind schenkt er uns seine ganze Liebe. Es fällt mir nicht leicht, die Figuren einzuwickeln und zu verpacken.

Der vergessene Weihnachtstern

So, jetzt ist sie weggeräumt, die Krippe, und alles wieder gut verstaut auf dem Dachboden. Als ich wieder ins Wohnzimmer komme, entdecke ich am Fenster den roten Transparentstern, den wir dort angebracht haben. Den habe ich vergessen wegzuräumen. Gerade als ich einen Stuhl holen will, um hochzusteigen und den Stern abzuhängen, kommt mir ein Gedanke: Diesen Stern lasse ich hängen. In ihm spiegelt sich das ganze Jahr über das Licht der Sonne und strahlt durch den Stern hindurch in unser Wohnzimmer. Dieser Stern soll mir immer wieder, das ganze Jahr hindurch, vor Augen führen, dass die Weihnachtsbotschaft nach dem Erscheinungsfest nicht weggepackt werden und für den Rest des Jahres gut verstaut bleiben kann. Sondern dass sie das ganze Jahr hindurch verkündet wird und mir immer wieder neu zusagt: Der Himmel ist und bleibt offen, wie ihn die Hirten damals gesehen haben; ich darf es wagen, die Liebe Gottes zu suchen, wie es die Könige getan haben; ich brauche mich nicht zu fürchten, so sagt es der Engel, denn Gott begleitet mich auf meinem Weg.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2021!
Ihre Franziska Link



» Gebäudereinigung ist heute hochtechnisch. Daniel Bader mit einem Boden-Reinigungsgerät vor den Waschmaschinen, mit denen die Mopps und Putztücher der R

Im Fragebogen: **Daniel Bader,** Leiter des „Sachgebiets Reinigungsdienst“ im Marienhospital Stuttgart

Seit Mitte April ist Daniel Bader als „Sachgebietsleiter Reinigungsdienst“ am Marienhospital tätig. Er koordiniert die Arbeit von circa 120 Reinigungskräften im Hause, die überwiegend bei einem externen Dienstleister angestellt sind. Neben den öffentlich zugänglichen Gebäudeteilen ist Daniel Baders Abteilung auch beispielsweise für die Sauberkeit in OPs und Behandlungsräumen zuständig.

Der gelernte „Hauswirtschaftliche Betriebsleiter“ ist in seiner Freizeit passionierter Koch und Bäcker. 2013 wurde er unter mehr als 600 Bewerberinnen und Bewerbern zum Sieger der Aktion „Tchibo-Backtalent“ gekürt. Im selben Jahr nahm er an der VOX-Sendung „Tortenschlacht – Wer backt am besten?“ teil. Hier Daniel Baders Antworten auf unseren Fragebogen:

Welchen Zeitgenossen würden Sie gern persönlich kennenlernen? Barbara Schöneberger, Anke Engelke oder Hella von Sinnen.

Daniel Baders Traumberuf als Kind: »Koch«.

Welche historische Persönlichkeit hätten Sie gern gekannt? Hildegard von Bingen.

Wer war oder ist Ihr persönliches Vorbild? Meine Mutter. Ich bin heute noch fasziniert, wie sie immer alles unter einen Hut bekommt.

Was ist Ihr Leibgericht? Da gibt es viele Gerichte. Aktuell saisonal: Pilze

aus dem Wald; zum Beispiel Steinpilz-schnitzel. Aber auch Milchreisauflauf mit Himbeersauce.

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit? Kochen, backen, reisen.

Was ist Ihr Lieblingsreiseziel? Das ist schwer zu entscheiden. Unsere Erde hat so viele schöne Plätze, und ich hoffe, dass ich in der nächsten Zeit noch viele davon entdecke. Aber wenn ich mich entscheiden müsste, würde ich noch mal mit dem Rucksack durch Thailand.

Welche vier Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen? Machete, Hängematte inklusive Moskitonetz, Flugzeug zum Zurückfliegen und eine Angel.



Reinigungskräfte gewaschen werden

LEBENS LAUF DANIEL BADER

- 1991 geboren in Dillingen an der Donau, aufgewachsen in Schnuttenbach, Landkreis Günzburg
- 2006–2009 Berufsfachschule für Hauswirtschaft, Krumbach. Abschluss als Hauswirtschafter
- 2009–2012 Fachakademie für Hauswirtschaft, Augsburg. Dort Fachabitur und Abschluss als staatlich geprüfter Hauswirtschaftlicher Betriebsleiter
- 2012–2017 Leitung der Cafeteria im Uniklinikum Ulm
- 2017–2020 Objektleiter bei einem Gebäudereinigungsdienst in Ulm
- seit 4/2020 Sachgebietsleiter Reinigungsdienst im Marienhospital

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?

Vielseitigkeit und Abwechslung.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht?

Zeitdruck der Mitarbeiter, sprachliche Barriere.

Was war als Kind Ihr Traumberuf?

Koch.

Welchen anderen Beruf als Ihren könnten Sie sich heute noch vorstellen?

Konditor oder Bäcker.

Welche drei Wünsche hätten Sie an eine Fee?

Die Kraft, sich teleportieren oder fliegen zu können.

Welches Buch würden Sie Freunden empfehlen? „Eat, Pray, Love“ von Elisabeth Gilbert. Besonders, falls man – wie die Autorin dieses Erfahrungsberichts – auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ist. Oder „Die Hütte“ von William Paul Young. Ein sehr bewegendes Buch, zu dem es auch eine gute Verfilmung gibt.

Was ist Ihr Lieblingsbuch? Das Kochbuch „7 Ways: Easy Ideas für Every Day of the Week“ von Jamie Oliver.

Einfache Kochideen für jeden Tag der Woche.

Was ist Ihre Lieblingsmusik? Die Berliner Elektropop-Gruppe MIA. Sonst bin ich eher so der Radio-Typ.

Was ist, außer Gesundheit, Ihr größter Wunsch für die Zukunft? Akzeptanz, Friede und gutes Essen.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an Mitarbeitern und Kollegen am meisten? Die offene und herzliche Art, mit der ich aufgenommen wurde, gepaart mit dem großem fachlichen Know-how.

Und welche Eigenschaft Ihrer Mitarbeiter und Kollegen bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Aktuell bin ich noch in der Probezeit ;-)

Was ist Ihre positivste Eigenschaft? Positive Einstellung, gutes Organisationstalent.

Und was ist Ihre negativste? Manchmal braucht es ein Snickers, um die innere Diva zu besänftigen.

Worüber können Sie lachen? Ich lache gerne und viel, da gibt es viele Möglichkeiten. Probieren Sie doch mal aus, mich zum Lachen zu bringen :D

Worüber können Sie wütend werden? Über Unpünktlichkeit und über sinnlose Diskussionen zu Sachverhalten, die eindeutig sind.

Was sollte sich am Marienhospital ändern? Vieles sollte man richtig renovieren und nicht nur notdürftig ausbessern.

Was mögen Sie an der Zeitschrift marien? Immer wieder interessante Themen.

Und was mögen Sie nicht? Bisher gefällt mir alles.



Foto: Volker Schrank

» A – Z

Nützliche Informationen für Ihren **Klinikaufenthalt** im Marienhospital

Niemand weiß, wie sich die **Corona-Situation** in den nächsten Monaten entwickeln wird. Es kann daher sein, dass einige der Angaben auf den folgenden Seiten wegen Corona nicht stimmen werden. Das betrifft beispielsweise die möglichen Zugänge zu unseren Gebäuden sowie die Angaben zu Krankenbesuchen etc. Informieren Sie sich daher bitte über die aktuelle Lage auf www.marienhospital-stuttgart.de

A **Ambulante Physiotherapie**

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine physio- oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten.

Das zur Abteilung gehörende **activum** an der Böheimstraße 46 leis-

tet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im **activum** herzlich willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining sowie Qi-Gong an. Auch ein Bewegungsbad gehört zur Abteilung.

Telefon für Informationen und Anmeldung: 0711 6489-2598. Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 7.30 bis 18.00 Uhr, freitags 7.30 bis 15.30 Uhr.

Angehörige:
siehe Behandlung und Besuch

Ärzte:
siehe Behandlung

Anfahrt

Siehe auch Grafiken auf Seite IX.

Mit Bus und Bahn. Parkplätze in Marienhospital-Nähe sind kostenpflichtig und oft knapp. Falls möglich sollten Sie daher öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“ liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt. Nähere Fahrinfos bekommen Sie unter 0711 19449, im Internet unter www.vvs.de oder über die VVS-App.

Mit dem Auto. Unsere Navi-Adresse ist Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Das Marienhospital hat zwei Parkhäuser. Die Einfahrt zu unserer Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße zwischen dem alten Marienbau und dem Gebäu-

de Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: An der Kreuzung Böheim- und Eierstraße fahren Sie bergauf in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

Unsere Parkhäuser sind gebührenpflichtig. Sie haben durchgehend geöffnet. Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene M0) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern.

Aufnahme

Was Sie mitbringen sollten. Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthaltes alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Daneben sollten Sie mitbringen: Gesundheitskarte, ärztliche Befunde/ Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel, Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Siehe auch: Wertsachen.

Anmeldung. Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmetag zunächst an der Patientenaufnahme (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M0) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden. In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene M0) gerne weiter.

In der Patientenaufnahme auf Ebene M0 findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, sobald Ihre Nummer aufgerufen wird. Bitte halten Sie Ihre Krankenversicherungskarte bereit.

Extras: Wahlleistungen. Bei der Anmeldung können Sie auch entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wünschen. Dazu gehören unter anderem die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer sowie die Behandlung durch den Ärztlichen Direktor/Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen. Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine spezielle Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Die Leistungen der privaten Versicherungen unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander.

B

Barmherzige Schwestern

Gesellschafter des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege. In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hungersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene.

„Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospitals.

Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese). Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Arzt. Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen. Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente. Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente. In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen. Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und ihrer Therapie zu tun haben. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbinden. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Beratungs- und Hilfsdienste

Ehrenamtliche Dienste. In verschiedenen Bereichen unseres Hauses werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Ehrenamtliche unterstützt. Dazu zählt der Patientenbegleitdienst, der

Sie bei Bedarf zu Fuß oder im Sitzwagen von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurückbringt. Zudem gibt es einen Besuchsdienst, dessen Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung stehen, aber auch kleine Aufgaben erledigen wie etwa Botengänge zum Krankenhauskiosk etc. Schwer kranke Patienten können zudem vom ehrenamtlichen Hospizdienst betreut werden. Die Helfer wachen nachts und am Tage am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie einen der ehrenamtlichen Dienste in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Mitarbeiter des Pflegedienstes Bescheid.

Ethikkomitee. Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem Komapatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethikkomitee des Marienhospitals beratend zur Seite. Kontakt über: 0711 6489-0. E-Mail: ethikkomitee@vinzenz.de.

Patienten-Informationszentrum (PIZ)

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene M0). Die PIZ-Mitarbeiterinnen beraten Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten. Zudem können sich Patienten und andere Interessierte im PIZ kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren. Das PIZ hilft auch telefonisch unter 0711 6489-3330. Öffnungszeiten: montags bis freitags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Psychologe. Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht

immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Psychologe Ihnen weiterhilft.

Seelsorge: siehe Seelsorge

Sozial- und Pflegeberatung. Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unsere Sozial- und Pflegeberatung wenden. Zu deren Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und die Information über Möglichkeiten der Rehabilitation.

Vereinbarung von Beratungsgesprächen: werktags 9.00 bis 10.00 Uhr unter der Telefonnummer 0711 6489-3229.

Beschwerden: siehe Patientenzufriedenheit

Besuch*

Besuchszeiten. Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besuch bitte nur von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 19.30 Uhr.

Bitte nicht zu viel Besuch! Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen. Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere. Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Besuchsdienst: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Blumen: siehe Besuch

C

Café: siehe Speis und Trank

D

Diät: siehe Speis und Trank

E

Ehrenamtliche Dienste: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Eingänge*

Der Haupteingang im Klinikhauptgebäude Sankt Maria hat täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21 Uhr benutzen Sie bitte den Eingang am Ende der Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße.

Entertainmentsystem

An jedem Bett gibt es ein Entertainmentsystem für Fernsehen, Internet, Telefon und Radio; viele der Angebote sind gratis. Ein gesonderter Flyer und eine Online-Hilfe auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm des Gerätes erklären Ihnen die Nutzung und informieren über die Kosten. Den Flyer erhalten Sie entweder bei Ihrer Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes.

Hilfe bei technischen Problemen.

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Entertainmentsystem haben, erhalten telefonische Hilfe beim Service-Desk des Marienhospitals. Der Service-Desk hilft auch, wenn Schwierigkeiten beim Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten.



Mehr als 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Marienhospital um die Patientinnen und Patienten

Foto: Nils Schubert

Sie erreichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Service-Desks montags bis freitags von 8.00 bis 17.00 Uhr unter der Telefonnummer 0711 6489-2000.

Ergotherapie:
siehe ambulante Physiotherapie

Essenszeiten:
siehe Speis und Trank

F

Facebook: siehe Homepage und Soziale Medien

Fernsehen:
siehe Entertainmentsystem

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen

Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt.

Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrages informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag.) Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthaltes eine Zwischenrechnung.

Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline. Sie hat die Nummer 0711 6489-3380 und ist montags bis donnerstags von 8.00 bis 15.00 Uhr besetzt, freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr.

Kostenpflichtige Extras

Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die

Behandlung durch den Chefarzt oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthaltes noch Wahlleistungen beantragen.

Frisör

Wenn Sie den Besuch eines Frisörs wünschen, bitten Sie jemandem vom Pflegedienst auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden. Oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene M0 im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Frisör kommt zu Ihnen

IHR AUFENTHALT VON A-Z

ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro*

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte an der Information im Erdgeschoss (Ebene M0) des Hauptgebäudes Sankt Maria (Telefon: 0711 6489-2958). Dort können Sie auch Fundsachen abgeben. Öffnungszeiten: 7.30 bis 20.45 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen ab 8.00 Uhr.

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Pflegedienstes.

G

Garten*

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0), links von der Information.

Geldwechsler: siehe Münz- und Geldscheinwechsler

Getränkeautomat: siehe Speis und Trank

Geschichtliche Entwicklung

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten. Für seine Leistungen wird das Marienhospital

immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamtkrankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus, Stern, FAZ und anderer Institutionen bescheinigen dem Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.

H

Handynutzung: siehe Mobiltelefon

Haustiere: siehe Besuch

Historisches: siehe Geschichtliche Entwicklung

Homepage und Soziale Medien

Die Homepage www.marienhospital-stuttgart.de informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, berufliche Karriereangebote und Neuigkeiten. Das Marienhospital Stuttgart ist zudem auf Facebook, Twitter und Instagram aktiv.

Hospizhelfer: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

I

Information: siehe Fundbüro

Internet und WLAN

Wer über Smartphone, Notebook oder Tablet-PC verfügt, kann im Marienhospital kostenlos drahtlos im Internet surfen. Einfach das WLAN-Netzwerk „Marienhospital“ auswählen, die Nutzungsbedingungen per Häkchen akzeptieren und oben rechts auf „Sofort

Surfen“ klicken. Mit Benutzernamen anmelden muss sich nur, wer kostenpflichtig schnelleres WLAN bucht. Wie das geht, steht in der gedruckten Anleitung für Ihr Entertainmentsystem. Diese erhalten Sie bei der Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes. Siehe auch „Entertainmentsystem/Hilfe bei technischen Problemen“.

K

Kapelle: siehe Seelsorge

Kiosk: siehe Speis und Trank

L

Leitlinien: siehe Unternehmensleitlinien

Lob und Kritik: siehe Beschwerden

M

Mahlzeiten: siehe Speis und Trank

marien-Zeitschrift: siehe Patientenzeitschrift

Mobiltelefon

Die Nutzung von Mobiltelefonen ist erlaubt. Ausnahme sind speziell ausgewiesene Bereiche wie OPs, Intensivstation, Stroke-Unit etc.

Münz- und Geldscheinwechsler

In der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0) befindet sich links von der Information ein Geldwechsel-Automat.

N

Nachttisch: siehe Patientenruf

Am Nachttisch befinden sich eine Taste für den Patientenruf und ein Lichtschalter.

O

Ordensschwestern: siehe Barmherzige Schwestern



Marienhospital am Abend. Die bunten Lichter gehören zur Intensivstation, wo sich jedes Patientenzimmer individuell beleuchten lässt

P

Parken: siehe Anfahrt

Patientengarten: siehe Garten

Patienten-Informationszentrum:
siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Patientenruf

Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie an Ihrem Nachttisch die rote Taste mit dem Schwesternsymbol. Oder betätigen Sie die Schnurglocke, die sich eventuell an Ihrem Bett befindet. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Mitarbeiterin der Patientenrufzentrale veranlasst dann, dass ein Stationsmitarbeiter oder eine Stationsmitarbeiterin zu Ihnen kommt.

Patientenzeitschrift

Viermal jährlich informiert die Zeitschrift *marien*, die Sie gerade in Händen halten, über Aktuelles aus

dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude aus (Ebene M0). Sie können das Heft nach Ihrem Klinikaufenthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion. E-Mail: pressestelle@vinzenz.de, Postadresse: Marienhospital, Pressestelle, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart. Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie kostenlos unter www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/magazin-archiv.

Patientenzufriedenheit

Lob und Kritik unserer Patienten sind uns wichtig, damit wir uns ständig verbessern und weiterentwickeln können. Wenn während Ihres Klinikaufenthaltes etwas nicht so läuft, wie es sollte, wenden Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patientenzufriedenheit auf. Sie erreichen deren Mitarbeiterinnen unter Telefon 0711 6489-3090, per E-Mail an patientenzufriedenheit@vinzenz.de und über Whatsapp unter 0151 26465712.

Meinungskarten, auf denen Sie Lob und Kritik äußern können, finden Sie auf jeder Station, meist in der Nähe der Aufzüge und an der Information auf der Eingangsebene M0 des Hauptgebäudes. Bewerten können Sie uns auch auf www.klinikbewertungen.de und ähnlichen Internet-Plattformen.

Pflege

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes unterstützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Pflegedienst-Mitarbeiter steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zentrum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthaltes.

Physiotherapie:
siehe ambulante Physiotherapie

R

Radio: siehe Entertainmentsystem

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

S

Schweigepflicht: siehe Behandlung

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu begleiten. Dies gilt unabhängig von jeder Religions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhausseelsorger sind rund um die Uhr per Telefon oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen. Telefon katholische Seelsorge: 0711 6489-2066, -7533 oder -7534. Evangelische Seelsorge: -2952, -2999.

Krankenhauskapelle*

Die Krankenhauskapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene M0). Sie ist täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet. Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel an der Außenwand der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen.

Die Gottesdienste werden über die Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen. Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem auf Ihrem Entertainment-System (Bildschirmen an Ihrem Bett) empfangen. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Krankensalbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

Smartphone-Nutzung: siehe Mobiltelefon

Sozial- und Pflegeberatung: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Soziale Medien: siehe Homepage und Soziale Medien

Spaziergänge

Spaziergehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände. Siehe auch „Garten“.

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte. Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistentinnen fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten. Die Essenszeiten variieren von Station zu Station. Das Frühstück wird zwischen 6.45 und 8.20 Uhr serviert, das Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und das Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr.

Diät. Wer aus medizinischen Gründe Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen. Über das Diätangebot informiert Sie eine gesonderte Wochenspeisekarte.

Diätberatung und Diabetesberatung.

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder Diabetesberaterin.

Café. Wegen eines Pächterwechsels und Corona standen bei Redaktionschluss die Öffnungszeiten etc. leider nicht fest.

Kiosk. Einen Kiosk finden Sie ebenfalls auf der Eingangsebene M0. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem Zeitschriften, Kosmetika und vieles mehr. Öffnungszeiten: montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr, am Wochenende und feiertags 10.00 bis 17.00 Uhr.

Süßwaren- und Kaffeeautomat. Ein Süßwaren- und Kaffeeautomat steht auf Ebene M1 des Hauptgebäudes Sankt Maria. Er befindet sich am Beginn des Glasgangs, der zum Gebäude Sankt Paul führt.

T

Taxi

Taxis finden Sie am Taxistand vorm Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Telefon:

siehe **Entertainmentsystem**

Tiere: siehe Besuch

TV: siehe Entertainmentsystem

Twitter: siehe Homepage und Soziale Medien

U

Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität, das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 25 Ordensschwwestern im Marienhospital und der rund 2000 weiteren Mitarbeiter. Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Dort heißt es unter anderem: „Unsere Arbeit fußt im Spannungsfeld zwischen religiöser Prägung und Weltoffenheit, Tradition und Fortschritt.“ Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie eine ganzheitliche Betrachtung des Patienten als Geschöpf mit Leib und Seele. Die Leitlinien finden Sie auf www.marienhospital-stuttgart.de.

V

Vinzentinerinnen:

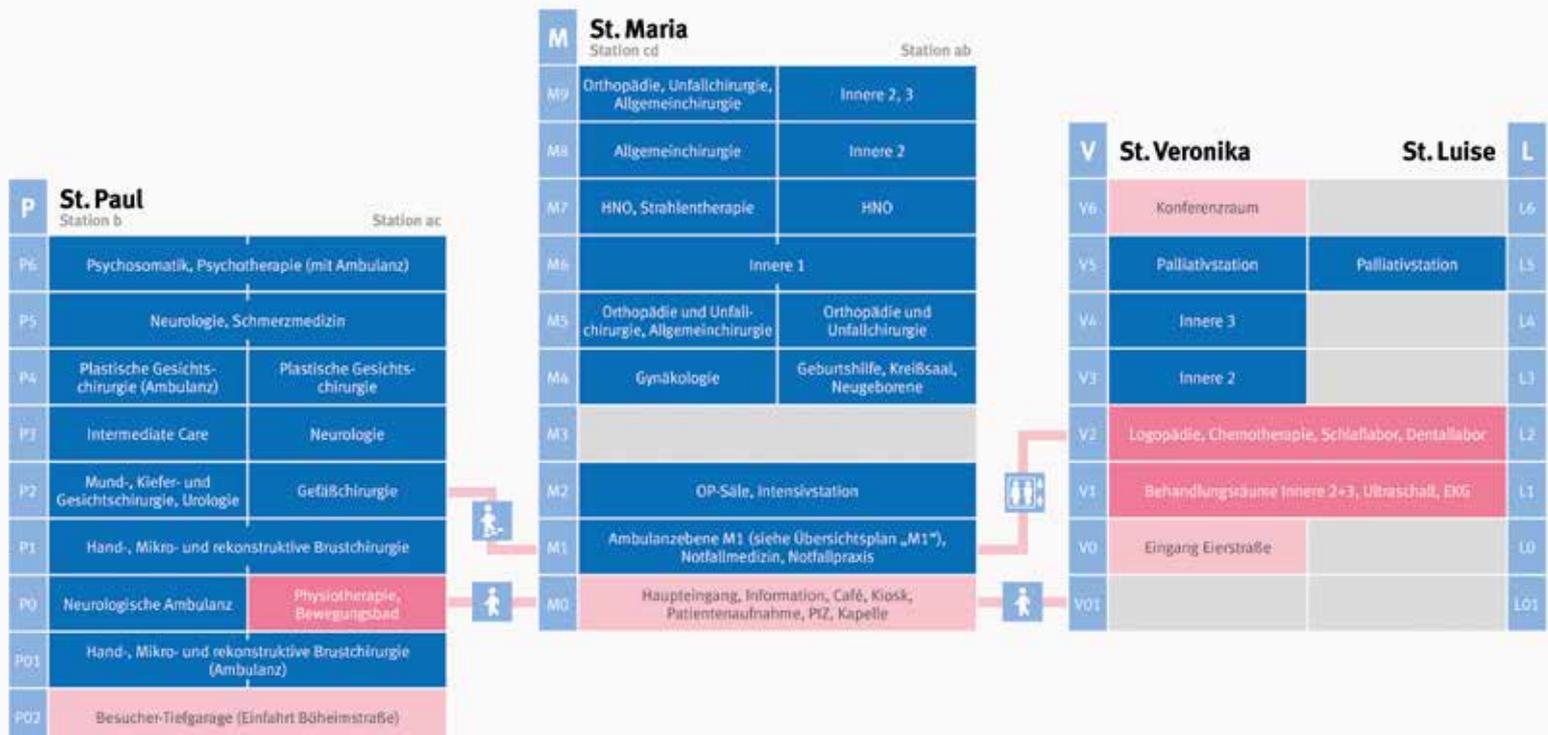
siehe **Barmherzige Schwestern**

- 1) Hauptgebäude Sankt Maria
- 2) Haupteingang zu allen Gebäuden
- 3) Gebäude Sankt Paul
- 4) Tiefgarage (Böheimstraße 37)
- 5) Gebäude Sankt Veronika
- 6) Gebäude Sankt Luise
- 7) Alter Marienbau (Verwaltung)
- 8) *activum* (ambulante Physiotherapie), Personalabteilung, Verwaltung
- 9) Bildungszentrum; Aula
- 10) Parkhaus (links an der Eierstraße)
- 11) Institut für Laboratoriumsmedizin



Luftaufnahme der Klinikgebäude

Foto: Luftbild Brugger



Die vier Bettenhäuser des Marienhospitals

W

Wahlleistungen:
siehe Aufnahme und Finanzielles

Webseite:
siehe Internet und WLAN

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Pflegedienstes an.

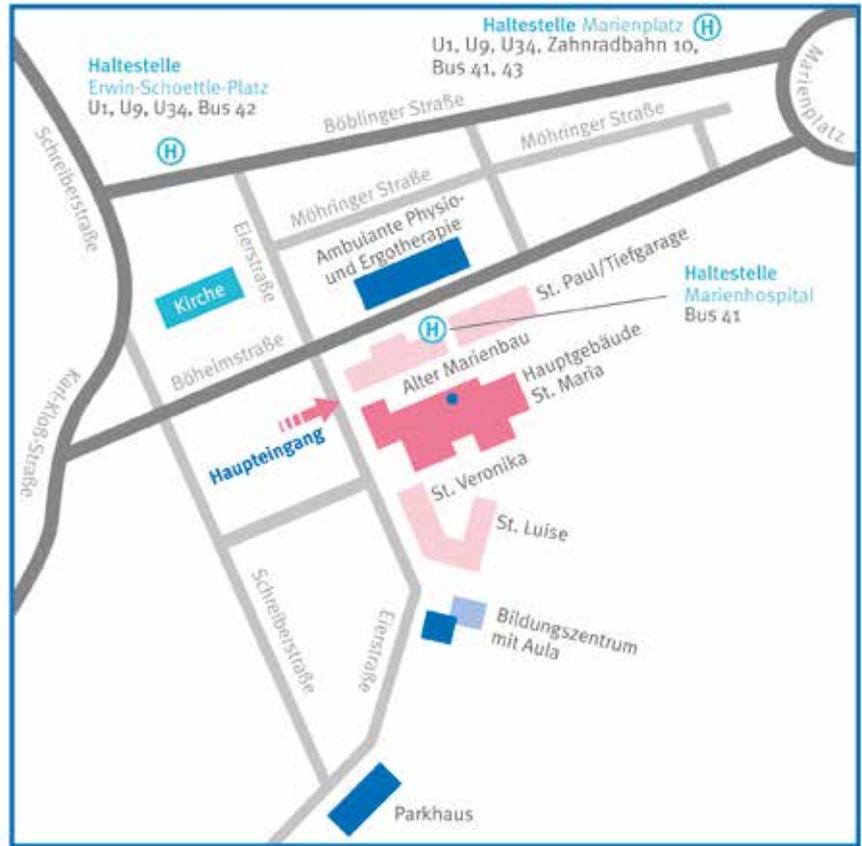
WLAN: siehe Internet und WLAN

Z

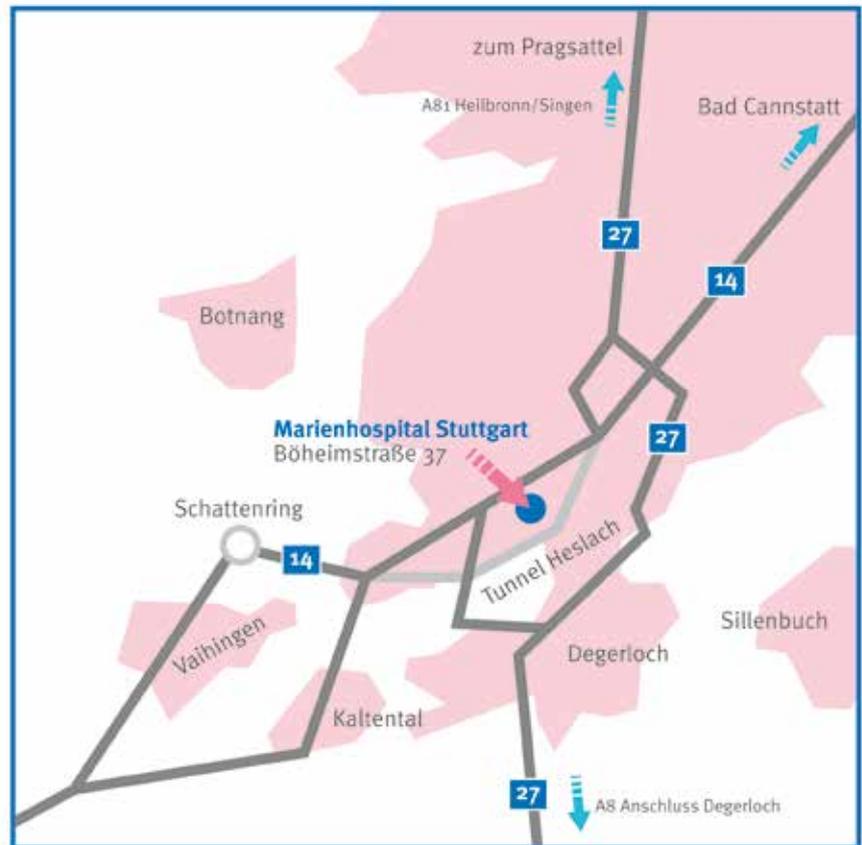
Zahlen

Einige Zahlen zu unserem Haus:

- 761 Betten
- stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr: 30 150
- ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 57 100
- sonstige ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr: 75 400
- Geburten pro Jahr: 1250
- Jahresbudget: 152,2 Millionen Euro
- Vollzeitstellen 1681
- Mitarbeiterzahl: circa 2030



Anfahrt mit Bus und Bahn



Anfahrt mit dem Auto

» IHR KONTAKT ZU UNS

Hier die Fachabteilungen des Marienhospitals. Weitere Infos: Tel.: 0711 6489-0. www.marienhospital-stuttgart.de. Wir sind zudem auf Facebook, Twitter und Instagram aktiv.

» FACHKLINIKEN

1) Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Tel.: 0711 6489-2201; Fax: -2213; viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin Prof. Dr. René Schmidt DESA, EDIC; Tel.: 0711 6489-2716; Fax: -2717; anaesthesie@vinzenz.de

3) Diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Tel.: 0711 6489-2601; Fax: -2608; radio-logie@vinzenz.de

4) Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M.Sc.; Tel.: 0711 6489-8341; Fax: -8342; gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Tel.: 0711 6489-2301; Fax: -2306; frauenklinik@vinzenz.de

6) Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Tel.: 0711 6489-8221; Fax: -8222; hmb@vinzenz.de

7) HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Tel.: 0711 6489-2508; Fax: 2582; hno@vinzenz.de

8) Innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Tel.: 0711 6489-2102; Fax: -2119; innere1@vinzenz.de; **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoeft; Tel.: 0711 6489-2102; innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: 0711 6489-2102; huijing.qiu@vinzenz.de;

Internistische Intensivmedizin: Dr. Michael Heinold; Tel.: 0711 6489-2102; michael.heinold@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: 0711 6489-2127; kardiologie@vinzenz.de

9) Innere Medizin 2 Dr. Stefan Reinecke MBA FHM; Tel.: 0711 6489-8121; Fax: -8122; innere2@vinzenz.de; **Allgemeine innere Medizin:** Dr. Stephan Reinecke; Tel.: 0711 6489-8121; innere2@vinzenz.de; **Gastroenterologie, Hepatologie:** Dr. Thilo Wanner; Tel.: 0711 6489-8121; innere2@vinzenz.de; **Nephrologie:** Dr. Sebastian Maus; Tel.: 0711 6489-8121; nephrologie@vinzenz.de; **Rheumatologie und klinische Immunologie:** Dr. Stefan Heitmann; Tel.: 0711 6489 8146; rheumatologie@vinzenz.de; **Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin:** Dr. Joachim Glockner; Tel.: 0711 6489-8125, -8160; pneumologie@vinzenz.de

10) Innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Tel.: 0711 6489-8101; Fax: -8102; innere3@vinzenz.de

11) Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Tel.: 0711 6489-8261; Fax: -8262; mkg@vinzenz.de

12) Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfalleinheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Tel.: 0711 6489-2481; Fax: -2482; neurologie@vinzenz.de

13) Notfallmedizin Dr. Yves Oberländer; Tel.: 0711 6489-2127; Fax: -2147; notfallmedizin@vinzenz.de

14) Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Prof. Dr. Ulrich Liener; Tel.: 0711 6489-2203; Fax: -2227; unfallchirurgie@vinzenz.de

15) Plastische Gesichtschirurgie Dr. Sebastian Haack; Tel.: 0711 6489-8241; Fax: -8242; plg@vinzenz.de

16) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Tel.: 0711 6489-8851; Fax: -8852; psychosomatik@vinzenz.de

17) Palliativmedizin Dr. Martin Zoz; Tel.: 0711 6489-2676; Fax: -2605, -8102; palliativ-pflege@vinzenz.de

18) Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Tel.: 0711 6489-2604; Fax: -2605; strahlentherapie@vinzenz.de

» INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

Brustzentrum: siehe 5); **Diabeteszentrum:** siehe 8); **Darmzentrum:** siehe 1); **Endoprothetikzentrum:** siehe 14); **Gefäßzentrum:** siehe 4); **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe 5); gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hyper-tonie-Zentrum:** siehe 8) und 9); **Kopfhals-Tumorzentrum:** siehe 7) und 11); **Myomzentrum:** siehe 3) und 5); myomzentrum@vinzenz.de; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe 12); **Onkologisches Zentrum:** siehe 10); onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Osteologisches Schwerpunktzentrum:** siehe 14); **Pankreaszentrum:** siehe 1); pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe 14); **Plastische Chirurgie:** siehe 6), 11) und 15); **Schlafzentrum:** siehe 9); schlafmedizin@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe 4); **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfalleinheit): siehe 12); **Wirbelsäulenzentrum:** siehe 14); **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe 14); **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe 14)

» MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM (MVZ)

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie, Rheumatologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie PD Dr. Susanne Martina Eschmann; Kontakt siehe: www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/



Kraft schöpfen und Erholung finden im Kloster Untermarchtal

Die Ruhe des Hauses und das weitläufige Klosterge-
lände bieten Gelegenheit zu Besinnung, Einkehr, Stille,
Begegnung und Erholung - auch nach Klinikaufenthalten.
Zugleich ist das Bildungsforum Kloster Untermarchtal
ideal für Tagungen und Veranstaltungen aller Art.

Wir freuen uns auf Sie!

Bildungsforum Kloster Untermarchtal
Margarita-Linder-Str. 8, 89617 Untermarchtal
www.bildungsforum-kloster-untermarchtal.de
E-Mail: bildungsforum@untermarchtal.de
Tel.: 07393 30-250



Sicher und gut tagen im Kloster - auch während Corona

- ✓ 13 großzügige Räume (bis zu 60 Pers. mit Abstand)
- ✓ 3 Speisesäle für Gruppen mit 10/25/35 Pers.
- ✓ schnelle Internetverbindung (Glasfaser) für Videokonferenzen und hybride Tagungen
- ✓ gesunde Verpflegung aus der Klosterküche mit Produkten aus eigener Landwirtschaft



Margarita-Linder-Straße 8 · 89617 Untermarchtal
bildungsforum@untermarchtal.de · Tel.: 07393/30250
www.bildungsforum-kloster-untermarchtal.de

Möchten Sie in dieser Zeitschrift inserieren?

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich eine Anzeigenpreisliste an: christine.kruse@vinzenz.de

Telefon (werktags 8 bis 12 Uhr): 0711 6489-2035

Impressum

Herausgeber

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37 · 70199 Stuttgart

Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale: 0711 6489-0
marienhospital@vinzenz.de

Redaktion und Realisation

Abteilung für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
rainer.kruse@vinzenz.de

Telefon Rainer Kruse: 0711 6489-2040
www.marienhospital-stuttgart.de

Verantwortlich

Jürgen Gerstetter, Markus Mord, Christoph
Stöcker, Prof. Dr. Markus Zähringer

Erscheinen

4x jährlich (Januar, April, Juli, Oktober)